

# Posener Tageblatt

Wo kaufe ich  
Schirme  
Handtaschen  
nur bei  
M. Drozdowska  
Sw. Marcin 22,  
neben der Firma Peszka.

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 Zl. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 Zl. durch Boten 4.40 Zl. Provinz in den Ausgabestellen 4 Zl. durch Boten 4.80 Zl. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 6 Zl. Deutschland und übrige Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 Zl. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań) Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtegespaltene Millimeterzeile 15 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 60 Goldpf. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50%. Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentdeckter Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań) Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Automobilherstellung  
erstklassiger  
Fabrikate, sowie  
Autozubehör  
am billigsten bei  
Brzeskiauto S. A.  
Poznań, ul. Dąbrowskiego 29  
Tel. 63-23, 63-65. Geogr. 1894

71. Jahrgang

Sonntag, 4. September 1932

Nr. 202

## Eine Rede Hitlers

Die NSDAP. veranstaltete gestern im überfüllten Sportpalast in Berlin eine Massenversammlung, in der Hitler sprach. In der Einleitungsrede betonte Dr. Goebbels, daß eine großwahnwitzige Clique den vergeblichen Versuch gemacht habe, die nationalsozialistische Bewegung von ihrem Führer zu trennen. Der Sinn der Versammlung sei, der modernen politischen Erbgläuberei die Maske vom Gesicht zu reißen.

Hitler führte unter anderem aus, es sei unmöglich, das Rad der Geschichte zurückzudrehen und das Jahr 1932 plötzlich auf 1918 umzuschreiben. Man höre jetzt dieselben Schlagworte wie einst, und die Erklärungen, in denen die Begriffe „nützliche konservative Staatsregierung, Staatsautorität“ usw. vorkämen, läßen sich, als ob die Schreiber 13 1/2 Jahre lang gelassen hätten. Wenn ein Staatsmann von heute sage, er lehne einen Parteistaat ab, so müsse man sagen, „das tun wir auch, Herr Pape n“, „selbst wenn dieser Parteistaat auf einer so schmachvollen Basis wie der Herrenklub ruhe. Die vom Reichkanzler v. Pape n so oft zitierte „nützliche konservative Staatsregierung“ habe schon 1914 zum Teil gar nicht mehr bestanden. Wenn das der Fall gewesen wäre, hätte es niemals ein Gebot gegeben. Die nationalsozialistische Bewegung sei auch ein kleiner Klub gewesen, aber 14 Jahre lang Kampf hätten sie in der Praxis der deutschen Nation gemacht. 37 v. H. des Volkes seien schon mehr als ein Klub, und wenn man den Mut und die Entschlossenheit dieser Bewegung werbe, seien es nicht 37, sondern 75 v. H. des deutschen Volkes. Im übrigen dürfe man aber nicht mit Prozenten, sondern mit Entwürfen rechnen. Der Herrenklub würde nicht größer werden, wohl aber die nationalsozialistische Bewegung.

Hitler wandte sich dann gegen Hugenberg und meinte, das Bürgertum, das den Zusammenbruch des Reiches 1918 nicht habe verhindern können, hätte sich selbst das Todesurteil gegeben. Die nationalsozialistische Bewegung habe es unternommen, innerhalb des zerrissenen Volkes wieder eine einheitliche Auffassung zu erzeugen, ihm eine neue Einsicht zu geben und zu zeigen, daß Nationalismus und Sozialismus dieselben Begriffe sind, und daß die Begriffe Bürgertum und Proletariat ebenso wie aller Stände und alle Vorurteile überwunden werden müßten. Die nationalsozialistische Bewegung wolle die Klassengegensätze und den Ständehaß zerbrechen, sie habe Millionen von Menschen ein neues Ideal gegeben und es erreicht, einen neuen Volkswillen zu bilden, der sich in den Staatswillen umfassen werde.

Hitler erklärte weiter, daß sein Kampf ebenso wie dem Marxismus auch dem Bürgertum mit seinen alten Vorurteilen und Klassengegensätzen gelte, und daß er nicht daran denke, die ihm gewohnte Arbeitererschaft den bürgerlichen Parteien wieder auszuliefern. Selbst wenn er z. B. seine S. A. preisgeben sollte, so würden die anderen sie niemals bekommen. Herr v. Pape n und die anderen Vertreter des Bürgertums würden auch mit ihrer neuen Taktik kein Glück haben, denn die nationalsozialistische Bewegung verkörpere den Willen des Volkes, der mehr gelte als eine abstrakte Staatsregierung.

Hitler ging dann auch auf das Beuthener Urteil ein und erklärte, es dürfe nicht lediglich nach den Paragraphen entschieden werden, sondern man müsse berücksichtigen, welche Gefinnung und welche Opfer die Betroffenen für die deutsche Sache gezeigt hätten. Vor allem müsse man sich zu dem Grundsatz durchringen: Mein Vaterland hat immer recht! Die Stunde der nationalsozialistischen Bewegung läme, und bin, so fuhr Hitler fort, meiner Bewegung treu geblieben; sie ist mir treu geblieben, und beide zusammen wollen wir Treue halten dem deutschen Volk. Der Regierung v. Pape n kann ich erklären, es wird der Tag kommen, da wird Deutschland braun schillern; Ihr wollt es nicht glauben, Ihr werdet es aber verurteilen!

## Frankreich und die Mandchurei

Paris, 3. September. Ueber die Lage im Fernen Osten äußerte sich der französische Botschafter in Tokio, der sich gegenwärtig in Frankreich befindet. Der französische Diplomat erklärte, daß es nicht an die Möglichkeit eines Konfliktes zwischen Rußland und Japan und über zwischen den Vereinigten Staaten und Japan glaube, wenn auch die Amerikaner ungenügen sehen, daß die Japaner die Hand auf die Mandchurei legten. China verlaße sich auf den Völkerbund, um zu seinem Recht zu gelangen.

Berlin, 3. September. Mit der Veröffentlichung der Verordnung über die preußische Verwaltungsreform wird für heute abend gerechnet.

## Polnische Äußerungen

# Der deutsche Schritt hat nicht überrascht

Eine halbamtliche Erklärung — Die Regierungspresse schreibt

(Telegr. unferes Warschauer Berichterstatters)

A. Warschau, 3. September.

Nachdem gestern nachmittag der französische Geschäftsträger dem polnischen Außenminister einen Besuch abgestattet und mit ihm eine längere Unterredung geführt hatte, veröffentlicht das polnische Außenministerium eine halbamtliche Erklärung zu dem deutschen in Paris unternehmen Schritt zur Wiederherstellung der Gleichheit auf dem Gebiete der Rüstungen in Europa. In dieser Erklärung heißt es, daß die politischen Kreise Polens durch den deutschen Schritt nicht überrascht würden. Polen werde auf jeden Fall zu dem deutschen Schritt, von dem ihm auch offiziell Mitteilung gemacht worden sei, Stellung nehmen, und zwar lasse sich jetzt schon sagen, daß diese polnische Stellungnahme eine entschieden negative sein werde. Wie man erfahren habe, werde die französische Stellungnahme zu den deutschen Forderungen gleichfalls negativ ausfallen. Um die Deffinitivität zu betonen, weist die Erklärung des Außenministeriums darauf hin, daß nach polnischer Ansicht der Artikel 1 des Pariser polnisch-französischen Vertrages vom 19. Februar 1921 Frankreich verpflichtet, in allen Fragen der auswärtigen Politik, die sich auf die Regelung internationaler Beziehungen auf Grund der Friedensverträge beziehen, nur im vollen Einverständnis mit Polen vorzugehen.

Die offiziöse „Gazeta Polska“ äußert sich erst heute morgen zu dem deutschen Schritt. Auch sie zeigt sich nicht überrascht. Sie erklärt, daß Deutschland die Abrüstungsbestimmungen des Versailler Vertrages so lange beobachtet habe, wie es Sanktionen gegeben habe, daß es sich aber jetzt, da an einen Präventivkrieg nicht zu denken sei, nichts aus diesen Bestimmungen mache. Wenn Deutschland nicht ohne weiteres seine Aufrüstung proklamiere, sondern vorher noch den Weg der Verhandlungen beschreite, so nur deshalb, um die Deutschland außerordentlich günstige gegenwärtige Konstellation in Europa nicht zu stören.

Auf die Dauer müsse aber durch die deutsche Aufrüstung diese Konstellation dennoch gestört werden; denn kein einziger Staat in Europa könne der Wiederherstellung der größten Militärmacht dieses Erdteils gleichgültig gegenüberstehen, und kein Staat werde sich mit ihr ebenso abfinden könne wie mit dem Verschwinden der Reparationen.

Das konservative Regierungsblatt „Dziennik Polski“, in welchem die große Landwirtschaft zu Sprache kommt, fordert auch kaltes Blut gegenüber den deutschen Forderungen zu bewahren. Polen habe ebenfalls ein Wort in Sachen der deutschen Aufrüstung mitzureden, da es den Versailler Vertrag mit unterzeichnet habe. Polen, das keinerlei Garantien für seine Westgrenze besitze, müsse in der Entscheidung über die deutschen Forderungen dasselbe entscheidende Wort haben wie Paris und London. Im übrigen hält der „Dziennik Polski“ den Versuch, Deutschland dauernd im Zustande der einseitigen Abrüstung zu halten, ohne die ständige Drohung der Rheinlandbesetzung, für einen ungeheuren Irrtum der englisch-französischen Diplomatie, der sich heute bereits räse.

Neuerst pessimistisch über die Aussichten des Widerstandes gegen den deutschen Schritt äußert sich auch der gemäßig rechtsstehende Merikale „Kurjer Warszawski“. Auch in diesem Blatt heißt es, daß es nur ein einziges Mittel gegeben habe, um Deutschland dauernd abgerückt zu halten, und das sei die Rheinlandbesetzung gewesen. „Heute stünden England und Italien in der Praxis auf der Seite Deutschlands, und Frankreich fürchte isoliert zu werden. Den Sturm in der westeuropäischen Presse gegen die deutschen Forderungen dürfe man nicht ernst nehmen und nicht als den Ausdruck eines positiven politischen Willens betrachten. Die Angelegenheit sei im voraus entschieden. Die Alliierten würden nachgeben. In wenigen Jahren würde Deutschland wieder die größte Militärmacht in Europa sein.“

## Einfuhrkontingente in Deutschland

Die Landwirtschaftliche Wochen-schau gibt den sachlichen Inhalt des vom Reichs-ernährungsminister aufgestellten Verordnungs-Entwurfs folgendermaßen wieder:

An Hand der statistischen Kummern des Zolltarifs wird ein Verzeichnis aufgestellt, nach dem die darin enthaltenen Waren nur mit einer besonderen Einfuhrbescheinigung eingeführt werden dürfen.

Die von einem Hauptzollamt auszustellende Einfuhrbescheinigung richtet sich in der Höchstmengende der ohne Einfuhrbewilligung einzuführenden Waren und in der Gültigkeitsdauer nach einem vom Reichs-ernährungsminister für bestimmte Zeiträume festzusetzenden Prozentsatz der Menge, die der Antragsteller im entsprechenden Zeitraum des vergangenen Jahres eingeführt hat. Für das erste Vierteljahr sind dabei die folgenden Kontingente vorgegeben (wobei der Prozentsatz sich auf die Einfuhr im entsprechenden Zeitraum 1931 bezieht):

- Ein Kontingent von nur 10 Prozent ist vorgegeben für Kornweiden, Reifensäfte, geschälte und gepaltene Erbsen und für Zuder.
- Ein Kontingent von 20 Prozent ist vorgegeben für geschlachtetes Federwied, Süßwasserfische und für Heringe.
- Ein Kontingent von 25 Prozent ist vorgegeben für frische Bananen.
- Ein Kontingent von 30 Prozent ist

vorgegeben für Speisebohnen, Erbsen, Rottkohl, Weißkohl, Wirsingkohl, Blumenkohl, Rosenkohl, Zwiebeln, Gurken, Kürbisse, Blumen, Blüten, Blütenblätter und Knospen, Eichenholz, Buchen- und Hartholz, Nadelholz, Grubenholz, als Bau- und Kuchholz unbeschichtet oder lediglich in der Querrichtung bearbeitet, auch chemisch behandelt, Eichenholz, Buchen- und Hartholz, Nadelholz, in der Längsrichtung beschlagen oder bearbeitet, gerissen oder chemisch behandelt, Hart- und Weichholz in der Längsrichtung gesägt oder vorgerichtet, auch chemisch behandelt, dabei auch Eichenholz und Nadelholz, Eisenbahnschwellen, Rindvieh lebend, Fleisch, gejalzene Heringe und Sprossen, Reisabfälle.

Ein Kontingent von 40 Prozent ist vorgegeben für Äpfel, Birnen, Quitten, Pflaumen, Rundholz und Butter.

Ein Kontingent von 45 Prozent ist vorgegeben für frische Tafeltrauben.

Ein Kontingent von 50 Prozent ist vorgegeben für Hühner, Enten, sonstiges Federwied außer Gänfen, Hartkäse, Weichkäse, Kalbfelle, Rindshäute, Därme und Magen von Vieh, Fischmehl, Garneleischrot und Wein und Most.

Ein Kontingent von 60 Prozent ist vorgegeben für Paprikapulver und Schweinefleisch.

Ein Kontingent von 70 Prozent ist vorgegeben für Salzwasserfische (mit Ausnahme von Heringen) und Eier.

## Der deutsche „Schritt“

Die durch eine französische Indiskretion bekannt gewordene vertrauliche Unterredung, die der französische Botschafter am Montag dieser Woche mit dem Reichsaußenminister, Frhr. von Neurath, gehabt hat, gibt der französischen Presse Veranlassung, auf der ganzen Linie, wenn auch mit Nuancen in der Tonart, Stellung gegen die deutsche Gleichberechtigungsforderung in der Wehrfrage zu nehmen, von einer „Note“ zu reden, die von Deutschland überreicht worden sei und, so im „Journal“, eine Liste bestimmter deutscher Aufrüstungsforderungen zu fabrizieren, die in Wirklichkeit gar nicht existiert. Auch die übrige Weltpresse beschäftigt sich naturgemäß mit dem Thema, allerdings in erheblich ruhigerer Form und von dem sehr richtigen Gesichtspunkt ausgehend, daß es sich hier nicht um etwas Neues oder Ueberraschendes handle.

In der Tat beruht der ganze Vorgang auf einer Verabredung der deutschen Delegierten mit Herriot, die in Lausanne sogar auch in bezug auf den Zeitpunkt, zu dem die Besprechungen weitergeführt werden sollten, zu dem gleichen Thema erfolgt ist. Das bestätigt übrigens Herriot selbst, wenn er bei Erhalt der Aufzeichnung über die eingangs erwähnte Besprechung, die ihm an Bord bei der Rückreise von den Kanalinseln überreicht wurde, seiner Umgebung sagte, daß die Erklärung ihn nicht überrasche, da sie angekündigt und erwartet worden sei. Die Aussprache ist mit dem französischen Botschafter allein durchgeführt, wenn auch gleichzeitig den übrigen Mächten zur Kenntnis gebracht worden, aus dem naheliegenden Grunde, weil Frankreich sich bisher am wenigsten oder vielleicht sogar allein dem deutschen Standpunkt gegenüber ablehnend verhalten hat, der von den übrigen Großmächten und vielen anderen Mächten als logisch und gerecht wenigstens dem Grundsatz nach anerkannt wird. Und um diesen Grundsatz handelt es sich zunächst, nicht um irgendwelche konkrete Einzelforderungen. Dieser Grundsatz ist übrigens bereits Ende April in den Besprechungen gebilligt worden, die der damalige Reichkanzler Dr. Brüning auf der Genfer Abrüstungskonferenz mit den Delegationsführern der Großmächte in Abwesenheit des damals sehr unerwartet verhinderten französischen Ministerpräsidenten Lardieu gehabt hat. Er ist inzwischen durch die Genfer Vertragsresolution vom 23. Juli gegenständlich geworden, mit der Normen für eine Abrüstung unter Widerspruch Deutschlands und anderer Mächte festgelegt werden, die weit hinter den Bestimmungen des Versailler Vertrages zurückbleiben. Da dieser Beschluß nichts bezüglich der Anwendung dieser Normen auf Deutschland ausagt, ist das Verlangen nach Klärung notwendig geworden.

Es ist aber eine Klärung nach zwei Richtungen hin, die in der grundsätzlichen Forderung nach Gleichberechtigung zum Ausdruck kommt. Deutschland hält an dem Standpunkt fest, daß die Abrüstung der übrigen Mächte nach dem in Versailles gegebenen Muster und Vorbild der deutschen, also möglichst allgemein und radikal durchzuführen ist, und zwar nach dem gleichen Grundsatz für alle Mächte. Kann dieser Rechtsanspruch erfüllt werden, so verliert die andere Alternative an Bedeutung; aber die erwähnte Vertragsresolution von Genf scheint Hoffnungen nach dieser Richtung so weitgehend auszuliefern, daß für den anderen Fall

Deutschland und Polen

Eine Unterredung mit einem polnischen Journalisten

mindestens Vorkehrungen getroffen werden müssen, wenn anders die Reichsregierung ihrer Pflicht zur bestmöglichen Sicherung des deutschen Volkes gegen etwaige Angriffe von außen gerecht werden will.

Es ist also nichts Neues geschehen, nichts jedenfalls, das eine neue Entwürfung in der französischen Öffentlichkeit rechtfertigen könnte.

v. Bronau auf Hokkaido gelandet

Tokio, 3. September. Der deutsche Flieger von Bronau startete um 4.55 Uhr (Tokioer Zeit) von der Kurilen-Insel Paramuschiru und traf um 10.52 Uhr (Tokioer Zeit) in Nemuro auf Hokkaido, der nördlichsten der vier großen japanischen Inseln ein.

Die Strecke Paramuschiru-Nemuro beträgt etwa 800 Meilen. Sie wird von Passagierflugern allgemein für die schwierigste Flugstrecke angesehen und bereitete auch dem amerikanischen Flieger Lindbergh im Jahre 1931 mehrfach Schwierigkeiten.

Die Automobilgebirgsmeisterschaft

Die Automobil-Gebirgsmeisterschaft gewann unerwartet Hans von Stued auf einem „Mercedes“-Wagen vor Ruvolari auf „Alfa Romeo“.

Johannes Schlaf und Stanislaw Przybyszewski

Von Leon Przybyszewski.

Am Sonntag, dem 26. Juni d. Js., hat in Berlin eine große literarische Gedächtnis- und Jubiläumsfeier zu Ehren des nunmehr 70jährigen deutschen Schriftstellers Johannes Schlaf stattgefunden.

Es ist allgemein bekannt, daß Przybyszewski sich den Weg zur Literatur durch deutsche Schulen und Berliner Kneipen gebahnt hatte und daß diese Einflüsse nie ganz zu verwischen waren, trotzdem in seinem Wesen die polnischen Eigenschaften vorherrschten.

Der „Ilustr. Kurjer Codzienny“ in Krakau veröffentlicht eine Unterredung seines Berliner Korrespondenten, die er angeblich mit einer Persönlichkeit aus Regierungskreisen hatte, der eine entscheidende Rolle für die Innen- und Außenpolitik Deutschlands zugeschrieben wird.

Wir verlangen nicht unnachgiebig nur eine sog. „Aufrüstung“ Deutschlands, sondern eine Gleichberechtigung, die auch durch eine entsprechende Aufrüstung unserer Nachbarn auf das Niveau unserer Waffenbereitschaft durchgeführt werden kann.

Warum ist dann — fragte der Journalist — der deutsche Schritt nur bei der französischen Regierung unternommen worden?

— Weil wir den Standpunkt Frankreichs in dieser Frage als entscheidend betrachten.

— Natürlich — antwortete mein Interviewer — Polen nicht ausgeschlossen.

— Weshalb hat sich dann die deutsche Regierung nicht gleichzeitig an die französische und die polnische Regierung gewandt?

— Das ist aus rein technischen Rücksichten geschehen, weil wir der Meinung sind, daß der Quai d'Orsay ohnehin engen Kontakt mit dem polnischen Außenministerium aufrechterhält, das zweifellos über den Verlauf unserer Verhandlungen informiert ist.

— Ist also ein entsprechender Schritt der deutschen Regierung in Warschau zu erwarten?

— Jawohl, zu gegebener Zeit.

— Steht nicht die innerpolitische Lage Deutschlands irgendwelchen deutsch-polnischen Verhandlungen hindernd im Wege?

— Unsere Regierung ist weniger als andere

Regierungen von Parlamentsfraktionen abhängig. Jedenfalls habe ich den Eindruck, daß die öffentliche Meinung Deutschlands mit dem gleichen Gefühl der Eventualität einer Verständigung mit Frankreich wie mit Polen gegenübersteht, und wir haben nicht die Absicht — ich wiederhole es — unsere Politik in bezug auf die beiden Staaten zu differenzieren.

— Wäre Deutschland bereit, mit Polen einen Nichtangriffspakt als Vorbedingung für eine eventuelle Verständigung in der Rüstungsfrage abzuschließen?

— Zum Paktabschluss wird es wegen verschiedener Schwierigkeiten nicht kommen, deren Umgehung den Pakt jeglichen realen Wertes berauben wird.

Auf die Frage des Berliner Korrespondenten, die an derselben Stelle einer anderen Persönlichkeit gestellt wurde, die einen hervorragenden Einfluß auf die Richtlinien der deutschen Außenpolitik haben soll, hat das Krakauer Blatt erfahren, daß die deutsche Regierung grundsätzlich bereit wäre, dem Reichstag den deutsch-polnischen Handelsvertrag zur Ratifizierung vorzulegen, wobei sie als nicht-parlamentarische Regierung nicht gezwungen wäre, irgendwelche Konsequenzen aus der Ablehnung des Ratifizierungsantrages zu ziehen.

Deutschland im Mittelpunkt des Interesses in England

London, 3. September. Die Umwandlung der Beuthener Todesurteile, der deutsche Schritt in der Wehrfrage, die Stahlhelmlundgebung in Berlin, kurz, Deutschland steht wieder einmal im Mittelpunkt des Interesses der englischen Öffentlichkeit.

Der Korrespondent der „Morningpost“ bezeichnet den Stahlhelm als die einzige Organisation in Deutschland, die dem englischen Konservatismus verwandt sei.

„Heimatpost“

ist erschienen. Aus dem ungemein reichhaltigen Inhalt verdienen besondere Erwähnung:

„Tiere als Wetterpropheten“, „Ein unsympathisches Gesicht“, „Heiraten? Ja, aber den Richtigen“, „Nanu ein Mensch plötzlich ergrauen“, „Elbe 4487“, eine telephonische Geschichte, „Das Wunder der Ghermie“, „Schranken vorm Jenseits“.

Daß auch der sonstige Stoff mit dem spionierten Kotton

„Heimkehr“

von Erwin H. Rainalter und der illustrierten Beilage an der Spitze größte Beachtung verdient, wird ein Probeabonment befristigt.

Der monatliche Bezug dieses deutschen Wochenblattes beträgt nur 1,10 Z plus 35 Groschen für die Einzelnummer kostet nur 35 Groschen.

Aber die deutsche Regierung würde sich doch gewisse Rechtsgrundlagen zur Aufnahme von Verhandlungen um einen neuen Vertrag schaffen.

Kollontay ist besser. Sie wäscht und schäumt. 215a

Englische Kabinettsberatung über die internationale Lage

London, 3. September. Das englische Kabinett wird, wie der politische Korrespondent der „Daily Mail“ ankündigt zu können glaubt, sobald wie

wie allgemein bekannt, Gerhardt Hauptmann, der damals noch so viel dankbarer Mutes besaß, sein erstes Drama „Vor Sonnenaufgang“ den „einzigen konsequenten Realisten Arno Holz und Johannes Schlaf“ zu widmen.

Schlaf und Holz schwärmten beide für Musik, insbesondere für Chopins Kompositionen, denn solch einen Chopin, wie ihn Przybyszewski spielte, hatten sie bisher noch nicht gehört.

Im Laufe der Zeit, als sich Schlaf von Arno Holz ganz und gar getrennt hatte, schloß er sich um so mehr an Dehmel an, dem er alle seine Dichtungen zur Begutachtung vorlegte.

stagniert, daß Schlaf seine ersten Werke unter einem skandinavischen Pseudonym durchschmuggeln mußte, um auf diese Weise die Aufmerksamkeit der Kritiker auf sich zu lenken, die nur das gauloisen lichen, was aus Skandinavien kam.

Schlaf und Przybyszewski, welcher von Berlin nach Schweden, Norwegen und schließlich nach Krakau überfiedelte, bewahrten einander trotz der örtlichen Trennung treue Kameradschaft, wie aus den unten angeführten Briefen zu ersehen ist.

Erster Brief: Weimar, Südtstraße 1/II, den 11. 6. 1927.

Sehr verehrter und liebster Stachu! In „Pologne Litteraire“ las ich die Ansprache die Du gelegentlich dessen Anwesenheit in Weimar an Thomas Mann gerichtet hast, und Du weißt Du so gültig auch meiner gedankt.

Du bist — wie nicht anders sein kann: mit freudig gehobenen Gefühl — im Hafen der Heimat gelandet. Auch ich lebe seit 1904 in der Heimat: denn da ich gehorener Thüringer, ist hier Weimar meine Heimat.

## Posener Kalender

**Sonnabend, den 3. September**

Sonnenaufgang 5.06, Sonnenuntergang 18.37.  
Mondaufgang 8.32, Monduntergang 19.15.  
Für Sonntag: Sonnenaufgang 5.08, Sonnenuntergang 18.35, Mondaufgang 10.04, Monduntergang 19.29.  
Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 17 Grad Celsius. Südwestwinde. Barometer 749. Bewölkt.  
Gestern: Höchste Temperatur + 23, niedrigste + 14 Grad Celsius. Niederschläge 1 Millimeter.  
Wasserstand der Warthe am 3. September + 0,00 Meter gegen - 0,06 Meter am Vortage.

**Wettervorhersage für Sonntag, den 4. September**

Wechselnd bewölkt und kühler. Regenschauer. Frische und böige westliche Winde.

## Wohin gehen wir heute?

**Teatr Polski:**  
Sonntag: „Heiraten“ (Lustspiel v. B. Shaw).  
Sonntag 4 Uhr nachm.: „Die Verteidigung von Czestochau“.  
Sonntag, abends: „Heiraten“.

**Teatr Nowy:**  
Sonntag: „Der Mann von unserem Fräulein Tochter“.  
Sonntag: „Der Mann von unserem Fräulein Tochter“.  
Montag: „Der Mann von unserem Fräulein Tochter“.

**Kinos:**  
Apollo: „Der Mensch, den ich erschlug“ (5, 7, 9 Uhr).  
Colosseum: „Milton Sills, der Goldsucher“ (5, 7, 9 Uhr).  
Metropolis: „Liebesabenteuer“ (1/27, 1/29 Uhr).  
Stożec: „Der Sieger“ (5, 7, 9 Uhr).  
Milliona: „Eros in Ketten“ (Sexualnot) (5, 7, 9 Uhr).

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein hält seinen nächsten Jahresabend am Montag, 5. September, abends 8-10 Uhr im Leseraum der Deutschen Bücherei, Zwierzyniecka 1, ab.

## Willkommen, deutsche Turner!

Am 3. und 4. September weilen auswärtige deutsche Turner in Posen, um das 2. Kreis-Turnturnen des Kreises I der „Deutschen Turnerschaft in Polen“ stattfinden zu lassen. Die Posener Deutschen heißen ihre Landsleute in den Mauern unserer Hauptstadt herzlich willkommen und bringen ihrer Betanerkennung das stärkste Interesse entgegen. Tatsächlich verdienen ja auch die turnerischen Bestrebungen innerhalb des Deutschtums in Polen die warmste Unterstützung und uneingeschränkte Anerkennung. Mens sana in corpore sano, dieses Zitat aus den „Satiren“ des Juvenal („Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper“) hat nach wie vor seine Richtigkeit. Ein gesunder Geist, ein gesunder Körper, ein gesunder Mensch, gleich welcher die ihm drohen, nachhaltiger trocken können, wie einer, der der Verweigerung unterlegen ist. Die Wiberstandswillen zu begründen, zu fördern und zu sichern ist erste Aufgabe der deutschen Turnerei. Das gleichzeitig dabei auch Ziele moralischer Natur verfolgt und erreicht werden, ist eine Tatsache, die heute nicht mehr anzuzweifel ist. Gerade für unsere Jugend ist es von unschätzbarem Wert, wenn der Turngedanke in ihr lebendig wird und bleibt und praktisch sich auslebt. Allein dies ist Anlaß genug, den schönen Bestrebungen der „Deutschen Turnerschaft in Polen“ aus allen Kreisen unserer deutschen Bevölkerung regnes Interesse zu schenken. Was sie sportlich zu leisten vermögen, dies wird

an der Hand von Wettkämpfen, Wett- und Schau-turnen, welche in der Arena an der ul. Reymonta stattfinden, sich feststellen lassen. Wir sind davon überzeugt, daß auch diesmal die Endresultate sich auf stolzer Höhe bewegen werden. Hoffentlich wird das reich ausgestattete Programm nicht durch die Ungunst des Wetters beeinflusst, sondern die Vorführungen können bei lagendem Himmel vor sich gehen. Dank der Mühseligkeit des Posener deutschen Turnvereins ist es gelungen, die erforderliche Zahl von Quartieren mit dem Gefühl die Stadt wieder verlassen, in ihr Stunden verlebt zu haben, die nicht so leicht zu vergessen sind. Allen Teilnehmern am 2. Kreiswettbewerb gelte auch von dieser Stelle aus ein herzliches

Wir wünschen unseren Brüdern und Schwestern, die zwei Tage Gäste der Posener Deutschen sind, sowie dem „Posener Männerturnverein von 1860“ einen harmonischen Verlauf des Festes, und geben der Erwartung Ausdruck, daß die auswärtigen Turner und Turnerinnen mit dem Gefühl die Stadt wieder verlassen, in ihr Stunden verlebt zu haben, die nicht so leicht zu vergessen sind. Allen Teilnehmern am 2. Kreiswettbewerb gelte auch von dieser Stelle aus ein herzliches

Gut Heil!

## Kleine Posener Chronik

**X Missionsvortrag.** Die Missions-Lehrerin Frein von Massenbach aus Wlunan wird am Mittwoch, 7. September, abends 8 Uhr im Heimatsaal des Hospizes, ul. Wladowa 8 II, von der Arbeit der Sudan-Pionier-Mission erzählen, im besonderen von der Arbeit an den mohammedanischen Frauen. Frein von Massenbach verbringt ihren Urlaub in der Heimat und will dabei hier den Frauen aus ihrem reichen Erleben erzählen. Sie entstammt dem Schloß Pinne, das schon seit mehr als 100 Jahren eine Pflanzstätte der Heidenmission ist, und diese gegenwärtige Trägerin der Missionsarbeit zu hören, muß das Anliegen jeder evangelischen Frau sein. Die „Evangelische Frauenhilfe“ möchte hierdurch noch einmal auf diesen anregenden Abend hinweisen und alle evangelischen Frauen und Mädchen dazu einladen.

An demselben Tage wird sie am Nachmittag zu den Frauen der 9. inneren Gemeinde sprechen, am 8. September abends 8 Uhr dient sie der Gemeinde Szroda. Es wäre zu wünschen, daß sie überall einen großen Frauenkreis findet, der mit lebendigem Interesse und innerer Anteilnahme ihre Berichte aufnimmt.

**X Selbstmordversuch.** Gestern in den Nachmittagsstunden versuchte der 40jährige Augustin Exner, Grünstr. 5, Selbstmord, indem er sich eine Revolverkugel in die Herzgegend schoß. Im bedenklichen Zustande wurde er in das Städtische Krankenhaus gebracht.

**X Autozusammenstoß.** In der ul. Arcta stieß das Auto P. 3. 46267 mit dem Motorrad P. M. 55 070 zusammen, wobei dessen Führer am Fuß schwer verletzt wurde.

**X Wegen Ueberschreitung der Polizeivorkehrungen** wurden 34 Personen zur Bestrafung notiert.

## Invalidenmarken-Fälscher

**X Posen, 3. September.** Vor einigen Monaten wurden aus der Warthe zusammengeschnürte Bündel mit alten Invalidenmarken herausgefischt, bei denen die Marken fehlten. Die sofort angestellten Ermittlungen ergaben, daß wahrscheinlich die Invalidenmarken zwecks Fälschung entfernt worden waren. Als Täter wurde der 25jährige

frühere Magistratsbeamte Zbislaw Latynik ermittelt und in seiner Wohnung ul. Czelawa 12 festgenommen. Als die Polizeibeamten in den Morgenstunden bei Latynik erschienen, um ihn zu verhaften, erklärte er, auf die Verhaftung vorbereitet gewesen zu sein, da sie ihm eine Wahrsagerin vor 5 Jahren bereits prophezeite. Unter dem Druck des angehäuften Beweismaterials gab Latynik die Tat zu und erzählte, er habe die Invalidenmarken aus den Karten herausgerissen, die Entwertung mit „Tintentod“ entfernt, die Marken mit einem Bügeleisen geglättet und sie dann als neu verkauft. Latynik hatte eine große Anzahl Abnehmer unter den Restaurateuren und der Kaufmannschaft, da er seine Marken unter Preis verkaufte. Mit welcher Frechheit der Täter vorging, dafür zeugt, daß er größere Mengen seiner ausgefälschten Invalidenmarken beim Postamt gegen Bargeld einwechselte mit der Begründung, seine Tante hätte irrtümlicherweise zu viel Marken eingekauft.

Latynik lebte auf großem Fuß und war ständiger Gast in den hiesigen Kabarets. Wie nachträglich festgestellt wurde, fälschte Latynik auch Wechselstempelmarken für höhere Beträge.

## Aus dem Gerichtssaal

**X Posen, 2. September.** Vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Landgerichts unter Vorsitz des Landrichters Dobrowolski — die Anklage vertritt Staatsanwalt Misjura — hatte sich der Bote und Kontrolleur Wladislaw Wlodarczyk aus Czarnowo wegen Unterschlagung zu verantworten. Der Angeklagte, welcher ca. 10 Jahre in der Kreisstrankentasse Czarnowo als Bote und Kontrolleur beschäftigt war, unterschlug in den Jahren 1928 bis 1931 einklassierte Beträge in Höhe von 26 000 Zloty. W., welcher vom Rechtsanwalt Dr. Oleski verteidigt wird, gibt die Tat zu und behauptet, sich des öfteren betrunken zu haben, wobei ihm größere Geldbeträge gestohlen wurden. Zu den Trinkgelagen lud er sich Freunde ein und regelte stets die Fesseln mit den unterschlagenen Geldern. Der als Zeuge vernommene Direktor der Strankentasse, Sowa, stellt dem Angeklagten das beste Zeugnis aus und behauptet, daß anscheinend W. in schlechte Gesellschaft geriet, die ihn auf die schiefe Bahn brachte.

Nach längerer Beratung wurde der Angeklagte zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Die erlittene Untersuchungshaft von 8 Monaten wurde ihm voll angerechnet. Für den Rest der Strafe wurde ihm mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit eine Bewährungsfrist von 5 Jahren zugewilligt.

## Die Ermision des Dirshauer „Deutschen Schulvereins“ eingestellt

**Dirschau, 2. September.** Gestern nachmittag wurde die Ermision des Dirshauer Schulvereins aus dem St. Georgenhospital eingestellt, da dem Einspruch des Schulvereins gegen die Ermision vom Gericht stattgegeben wurde. Für eine mündliche Verhandlung wurde ein Gerichtstermin auf den 8. November festgesetzt.

## Explosion im Krankenhaus

**ly. Wirsig, 3. September.** Im hiesigen Krankenhaus ereignete sich gestern nacht ein Explosionsunglück. Als die Instrumente zu einer bevorstehenden Operation abgelegt wurden, explodierte plötzlich der Petroleumkessel. Der amtierende Arzt Tjebekst erlitt Brandwunden an beiden Händen, während die Operationshelfer

Leute, die an erschwertem Stuhlgang leiden und dabei von Mastdarmhämorrhoiden, Fissuren, Hämorrhoidalknoten, Fisteln gequält werden, nehmen zur Darmreinigung früh und abends je etwa 1/4 Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. In Apoth. und Drogerie.

sofort in hellen Flammen stand und schwere Brandwunden am ganzen Körper davontrug. Der zu operierende Kranke wurde nach Bromberg überführt.

## Benfischen

i. Fallsches Geld. Dieser Tage wurden im hiesigen Kreise, und zwar in der Ortschaft Petershagen, fallsche Hundert-Zloty-Scheine in Umlauf gebracht.

ii. Großer Badebetrieb. Die hiesige in diesem Jahre neuerbaute Bade-Schwimmanstalt Eigentum der Stadt, erfreut sich eines so großen Zuspruchs, daß geplant wird, sie zu vergrößern. Unsere Stadt ist wasserreich, hat die Odra und den etwa 3000 Morgen großen Benfischer See, wofelbst sich die städtische Badeanstalt befindet.

## Filmschau

**Kino Metropolis: „Liebesabenteuer“**

Der Film im Metropolis ist ein hübscher und galanter Film, der die schöne vernachlässigte Frau zeigt, die auf Abenteuer ausgeht, zumal der Chemann sie immer betrügt. Nach dem Grundmotiv aus Frotows „Martha“ verleiht sich die Frau als Kammerzofe, um dann einen einfachen und braven Menschen kennen zu lernen, in den sie sich verliebt. Erst als er sie heiraten will, kommt der Konflikt, denn arm und reich verträgt sich nicht ganz. Doch ist die Frau entschlossen, sich von ihrem Mann zu trennen, um dem Geliebten zu folgen. Die Klugheit des einfachen Mannes und der menschliche Verzicht führen dann die Ehefrau zu ihrem Mann zurück. Das alles ist sehr nett und flott gemacht, und Mary Glory, die wieder entzückend aussieht, neben ihrem Partner Albert Brejean verhilfen dem Film zu einem schönen Publikumserfolg. Sehr nette Melodien, besonders der Schlager „Wie schön ist dein Mund, wenn er ja sagt“ — wer kennt ihn nicht aus dem Rundfunk — umgeben die ganze Handlung.

Im Apollo läuft unter dem Titel „Der Mensch, den ich erschlug“ ein ausgezeichnetes Lubitsch-Film. Der Titel ist irreführend, denn das Stück ist nur die Verfilmung des bekannten Koständischen Schauspiel „Der Mann, den sein Gewissen trieb“ — das so sehr viel auf fast allen europäischen Bühnen gespielt worden ist (nur nicht in Polen, so viel wir wissen), und das als Thema die überaus packende Erkenntnis hat, nicht im Kriege habe ich den Feind getötet, sondern ich persönlich habe einen Menschen erschlagen. Die Szenen im Schützengraben, die Konflikte in der Kirche — besonders wirkungsvoll die Friedenspredigt und dazu die mit schwerbewaffneten Soldaten gefüllte Kirche — zeigen die ganze Regiekunst von Lubitsch, der Tendenz in künstlerische Form gießt. Sehr schwer für die Schauspieler, besonders die Darsteller in der deutschen Kleinstadt, daß hier alles Darstellungskunst bleibt und der Kritik vermieiden wird. Sehr gut ist bei uns in Posen die Tatsache, daß ja der Film in einer deutschen Kleinstadt spielt, alle Mitwirkenden als ausgezeichnete Sprecher der englischen Sprache zeigt. Diese deutschen Kleinstädter sprechen nämlich nur englisch, nicht etwa deutsch, um unsere Ohren nicht zu verletzen, wenn man auch das Englische in Posen nicht versteht. Zum Teil herrschte im Publikum Bewegung und Unruhe — oft lautete alles ergriffen. Dem Film fehlten Uebertreibungen nicht, die das Spektakel besonders grotesk zeichnen — wohl dem amerikanischen Geschnack entsprechend — so u. a. das „deutsche Mädchen mit der Gretchenstr.“ und die Stammtischgesellschaft usw. Trotz diesen kleinen Dingen bleibt der Film sehr sehenswert und eine Angelegenheit, die viele Menschen zum Nachsinnen bringen könnte.

**Achtung!** Zuckerkrank! **Achtung!**  
Trinkt  
**Echt Graetzer Gesundheits-Bier**  
Arztlich empfohlen! Überall erhältlich!

## Der Romantiker des Nordens

**Zum 25. Todestag des Komponisten Edvard Grieg am 4. September**

Unter den Romantikern der Spätzeit, deren Schaffen dann in den Impressionismus überging, nimmt Grieg eine ganz bedeutende Stellung ein. Sicher ist er im gewissen Sinne Musjorgstij zu vergleichen, weil er die Kraft seiner Melodie aus dem unerschöpflichen Born der stets lebendigen Volksmusik speiste. Wie Musjorgstij ist auch ihm leinereit und bis in die Gegenwart von der jüngsten Musikwelt ein Platz vor dem Tore des Allerheiligsten eingeräumt worden. Gewiß zu Unrecht. Heute haben wir ihn anders zu beurteilen gelernt. Wir haben erkannt, daß seine Ursprungskämpfer ihn zum entscheidenden Führer und Vorbild auf dem ganzen Impressionismus gemacht hat, nicht ohne Meister wie Verdi und Tschajkowskij umwunden zugegeben hat.

„Es fiel mir wie Schuppen von den Augen; erst durch ihn lernte ich die nordischen Volkswesen und meine eigene Natur kennen. Wir verschoren uns gegen den Gadeschen mendelssohnvermishten, weichlichen Scandinavismus und schlugen mit Begeisterung den neuen Weg ein, auf dem die nordische Schule sich heute befindet...“

Durch ihn also lernte er die Volkswesen und seine eigene Natur kennen, das ist das Entscheidende. Nicht alle Komponisten haben in so früher Jugend ihr ureigenes Gebiet und zugleich ihre Grenzen so haarscharf erkannt wie eben Grieg. Niemals hat er eine Oper oder eine Symphonie geschrieben, dafür hat er die Klavierliteratur und das Lied mit dem Schönsten bereichert. Seine drei Violinsonaten gehören in ihrem herben Reiz zum Bedeutendsten auf diesem reichen Gebiete. Ebenso das erstaunlich frühe Klavierkonzert, das der modernen Harmonik bemerkenswert den Weg gewiesen hat.

Man kann wohl mit Recht sagen, daß auch der französische Impressionismus, vor allem Debussy und Ravel, ohne das große nordische Vorbild, ohne den großen Wegbereiter Grieg kaum denkbar wären.

In die zauberhaften Tiefen des Lyrischen ist keiner so fruchtbar eingedrungen, wenn für einen Komponisten das Wort Liedlicher paßt, so scheint es für Schumann und Grieg geprägt. Auch die bedeutendsten Dichter des Nordens haben ihr Volk

nicht besser und schärfer charakterisieren können, ebenso jene geheimnisvolle Landschaft der Gletscher und Fjorde, wie sie uns später von Hamjun in so überwältigender Klarheit geschildert wurde. Man kann ruhig sagen, daß durch die Musik Griegs Norwegen erst den Europäern aufgeschlossen wurde. Auch Jhen konnte das Nordland erst mit Griegs Musik zum vollendeten Ausdruck bringen.

Die Klavierstücke sind von unjagbar intiem melodischen Reize und stehen vielleicht nur darum in weniger hohem Ansehen, weil sie leicht spielbar sind und daher schon von Schülern nicht mit der nötigen Feinheit und Tiefe behandelt werden — obwohl sie weit wertvoller sind als manches virtuose Bravourstück von Liszt.

Zum Wertvollsten in Griegs Schaffen gehören unstrittig seine Lieder, die wie die Tschajkowskys ein wenig vernachlässigt werden, obwohl sie denen Schumanns oder Hugo Wolffs unbedenklich an die Seite zu stellen sind.

Edvard Hagerup Grieg ist am 15. Juni 1843 zu Bergen geboren, wo er auch vierundsechzigjährig am 4. September 1907 starb. Seinen ersten Unterricht genöß er im Elternhause von seiner Mutter, die eine hochbegabte Pianistin war. Der Geiger Ole Bull wurde bald auf seine Begabung aufmerksam, er riet den Eltern, dem Knaben eine gründliche Ausbildung zuteil werden zu lassen. So kam der Fünfzehnjährige nach Leipzig aufs Konservatorium, wo er bei Moscheles, Hauptmann, Reinecke und Richter sorgfältig ausgebildet wurde.

zwanzigjährig in Kopenhagen Mikard Nordraa begegnete.

Fünfundzwanzigjährig ging er auf mehrere Jahre nach Rom, wo er auch mit Franz Liszt in Berührung kam. Nach der Heimat zurückgekehrt gründete er im damaligen Christiania einen Musikverein, den er selbst fast zehn Jahre leitete. Dazwischen unternahm er zahlreiche Konzertreisen, auf denen er besonders sein Klavierkonzert mit Erfolg spielte. 1894 wurde Grieg von der Universität Cambridge zum Doktor h. c. und drei Jahre später zum ordentlichen Mitglied der Berliner Akademie ernannt.

Neben seinen bereits erwähnten Werken sind die klangvolle feurige Cellofonate, zahlreiche norwegische Tänze und eine Anzahl von großen Chorwerken mit Orchester hervorzuheben, so „Der Klosterport“, „Landerkennung“ und „Der Bergentrüfte“. Seine Orchesterwerke und Suiten „Das Trypavon“, „Herbstturn“, „Frühling“, „Aus Holbergs Zeit“, „Symphonische Tänze“, „Nordische Weisen“, „Lyrische Suite“, „Im Herbst“ und viele andere gehören heute noch zu den vielgespielten Konzertstücken. Auch sein Streichquartett erfreut sich heute noch berechtigter Beliebtheit.

Unvergeßlich aber wird seine „Peer Gynt“. Musik bleiben, in der er die heimatische, nordische Landschaft verklärt hat. Kaum ist ein Sonnenaufgang herrlicher geschildert worden als in der Morgenstimmung.

Es kann dem Meister und seinem Werke nicht schaden, daß Kurlapellen und Salonorchester sich seiner Werke bemächtigt haben.

J. Wendhausen.



## Die berufsmüde Frau

Darin gleicht Freundschaft der Biene: sie laugt Honig auch aus Giftblüten, aber der Gebrauch ihrer Waffe kostet sie das Leben.

Es gibt Genies der Freundschaft, wie es Genies der Liebe gibt, nur werden sie mehr unter den Höflichen und Verküßten, als unter den Schönen und Begehrten zu finden sein.

Männerfreundschaft genießt in der Welt einen weit besseren Ruf als Frauenfreundschaft. Sieht man aber näher zu, so heißt es oft nur „Es wird ein Mann zum Stat gebraucht!“

Männer haben in der Freundschaft viel seltener das Bedürfnis, sich persönlich das Herz auszuschnitten. Sie sind glücklich, wenn sie unpersonlich zusammen philosophieren können.

### Schularbeiten

Von Ch. Pledtke.

Der Beginn der Schulzeit ist der geeignete Zeitpunkt, um beim Kinde das Pflichtgefühl und die Gewissenhaftigkeit zu wecken; ist es doch die Zeit, in der die ersten Forderungen an das Kind herangetragen werden. Aber nicht der Schulbesuch ist als Pflichterfüllung zu betrachten, die Schularbeiten sind die ersten Pflichten, die vom Kinde verlangt werden, die es selbstständig erfüllen soll. Wie kann ein Kind das Verantwortungsgefühl für seine Pflichten haben, wenn die Erwachsenen die Schularbeiten machen? Wie kann es das freudige und befruchtigende Bewußtsein getaner Pflichterfüllung kennen lernen, wenn andere für das Kind denken und die Arbeit tun? Muß es bei den Kindern laßen? Seltener wird ein Kind in den ersten Lebensjahren lügen. Aber später! Wie oft hört man die Klage: das Kind sagt nicht die Wahrheit, es schwandelt, es lügt. Gewiß, diese Lügenverlöbe fällt in die Zeit, in der das Kind nicht mehr alles bedingungslos glaubt, in der ihm klar wird, daß die Erwachsenen auch allerlei erzählen, was nicht den Tatsachen entspricht, in der ihm der Unterschied zwischen Märchen und Tatsache aufgeht, aber doch noch nicht ganz verstanden wird. Ist das Kind aber wirklich so zu verurteilen und zu trafen, wenn es etwas sagt, was nicht wahr ist, wenn es doch immer beglückt wird, daß Schularbeiten und kleine Handarbeiten als selbstverständlich angesehen werden?

Die ersten Schularbeiten sind so geringfügig, jedes normale Kind kann sie leisten. Ganz allmählich wächst das Kind in die größere Anforderung hinein. Eine geistige Trägheit muß überwinden werden. Es ist zweifellos viel bequemer für das Kind, wenn es gar nicht nachzudenken braucht, wenn es gedankenlos die Buchstaben in der Reihe schreibt, in der der Helfende sie haben will. Aber letztlich des Verfahrens nicht auch der Hauptgrund? Das Kind läßt sich in der Schule viel leichter ablenken, wenn es weiß, zu Hause wird ihm alles erklärt. Das Kind muß angehalten werden, die Schularbeiten von Anfang an selbstständig zu machen. Ist das wirklich so schwer? Das erste Erfordernis ist natürlich Aufmerksamkeit in der Schule. Das Kind muß vom ersten Tag an genau berichten, was der Lehrer gesagt hat. Dadurch lernt es, wie wichtig es ist, zuzuhören. Leider ist es in der Praxis meist so, daß nicht schon lesen, schreiben und rechnen, nach seiner Auffassung also schon alles kann. Das trägt dazu bei, dem Kinde die Stunde langweilig und unwichtig erscheinen zu lassen. Aber beim Schularbeitenmachen wird auch bei diesen „begabten“ Kindern immer eifrig geholfen.

Bei Mißbrauch wird getrieben mit dem Wort „begabt“. Schon von Schülern der untersten Klassen wird gesagt, sie seien für Deutsch und für Rechnen begabt. Warum das Kind gleich „begabt“ genannt, wenn es bei einer Leistung, die an jedes Durchschnittskind gestellt wird, nicht versagt?

In welcher Weise soll man nun einem Kinde helfen, die Schularbeiten zu machen? Man sollte dafür, daß das Kind einen geeigneten Platz zum Arbeiten hat, daß es nicht zu hoch oder zu tief vor dem Tische sitzt, eine Fußstühle rankenden Beinchen hat. Dann heißt es: „So, nun besinne dich einmal ganz genau, lehre, der Lehrer gesagt hat.“ Es ist gänzlich verfehlt, bei jedem Buchstaben zu mahnen oder zu helfen, wie man das Kind selbst Kritik üben an jedem Buchstaben. Das ist das Wichtigste, um Selbstständigkeit zu erreichen. Ein Kind ist mit Weile tut. Alle trümmen und schieben Buchstaben werden ausgelöscht und wieder hingestellt. Es allein kritisieren. Es wird sich bemühen, die Schularbeiten allein richtig zu machen. Bei den Schularbeiten handelt es sich immer um Aufgaben, die es im Rechnen, Lesen oder Schreiben, die in der Schule genau durchgesprochen und geübt sind. Durch die Wiederholung im Hause soll das in der Schule Gelernte befestigt werden. Das Kind wird meistens faul gemacht durch die Art, wie in den gebendsten Fällen das Helfen bei den Schularbeiten läßt wird. Wenn es sich irgend ermöglichen läßt, muß eine bestimmte Stunde für die Schularbeiten festgesetzt werden. Aber es muß mit Konsequenz darauf geachtet werden, daß die Zeit auch eingehalten wird.

Wenn Kritik, Pflicht und Verantwortlichkeitsgefühl vom ersten Schultage an ständig angeregt werden, wird das Kind bald die Freude der Pflichterfüllung kennen. „Allein Schularbeiten machen“ wird eine Selbstverständlichkeit sein, zum großen Vorteil des Kindes und zur nicht geringen Entlastung der Erziehenden.

Von einer berufstätigen Frau wird uns geschrieben:

Es ist in der letzten Zeit keine Seltenheit mehr, daß in der Doffentlichkeit von der Berufsmüdigkeit der Frau und von der Sehnsucht der Frau nach der Ehe, die ihr gewissermaßen die Sorge um ihre eigene Existenz abnimmt, gesprochen wird.

Vielsach knüpfen sich Bemerkungen daran, daß die Frauen die Errungenschaften der Frauenbewegung satt hätten, daß sie sich auf ihre besseres Ich, auf ihr ureigenes Wesen besinnen und daß sie der Weg einer anfänglich angenehm empfundenen Selbständigkeit zurückführt zum Mann, dem sie sich gern unterordnet, wenn er ihnen nur alle Sorgen um das tägliche Leben abnimmt.

Darf die Verbreitung dieser Meinung unwiderrprochen bleiben? Wir halten es für eine große Gefahr, zuzulassen, daß Tausenden und aber Tausenden jungen Mädchen Unzufriedenheit mit ihrem Beruf eingepfimpft wird. Wir halten es für unverantwortlich, ihnen die Ehe nur als Erlösung, nicht aber als Aufgabe, zu zeigen, die auch Sorgen, Nöte, Beschwerden, Verzichte mit sich bringt, und die in der heutigen Zeit keine Lebenserleichterung für die Frau bedeutet.

Nicht, daß die Ehe um ihrer Schwierigkeiten willen gemieden werden soll. Wir halten nur diejenigen Frauen für die Ehe in heutiger Zeit nicht für reif, die sich den menschlichen Schwierigkeiten des Berufslebens nicht gewachsen zeigen und von der Ehe nichts anderes erwarten, als eine Erlösung.

Diejenigen, die glauben, eine Mission zu erfüllen, wenn sie den Frauen Abneigung zu ihrer Berufsarbeit einprägen, gehen von einer falschen Voraussetzung aus: sie glauben, die Frauen seien heute der Ehe so abgeneigt, daß es erst einer Bearbeitung ihrer verirrten Psyche bedarf, um sie ihrer naturgewollten und seelisch erstrebten Aufgabe zuzuführen.

Wir berufstätigen Frauen sind aber gar nicht so kompliziert, wie man uns hinstellt. Auch wir erstreben die Lebensgemeinschaft und sehen in ihr die Basis zu unserer vollkommenen menschlichen Entwicklung. Das schließt für uns aber aus, in

der Ehe zur Hauptsache die wirtschaftliche Versorgung zu sehen, weshalb wir lieber lebenslänglich berufstätig bleiben, als daß wir eine Ehe eingehen, die nicht an unser Inneres rührt. So trostlos ist das Berufsleben nicht, selbst wenn es den ganzen Menschen erfasst, daß es in seinen guten Seiten nicht einen Vergleich mit den guten Seiten einer „Auch-Ehe“ vertragen könnte.

Die heutige Zeit hat ihre besonderen Schwierigkeiten, die überwinden sein wollen. So ist es gewiß nicht ermunternd, seine Arbeitstage in der sorgengehängerten Atmosphäre eines auf der Kippe stehenden Unternehmens verbringen zu müssen. Es ist auch nicht leicht, sich durchzusetzen usw. Aber das alles trifft uns Frauen nicht im besonderen, sondern wir teilen darin das Schicksal des gesamten arbeitenden Volkes. Dieser Tatsache können wir uns einfach nicht verschließen, wenn wir begreifen wollen, daß wir uns diesem auf uns gemeinsam Lastenden nicht durch die Ehe entziehen können. Viele Männer, denen Frauen aus Uebermüdung im Beruf in die Ehe folgen, sind so ungesichert wie wir, sie haben ebenso viele Verpflichtungen wie wir und ein oft nur wenig höheres Einkommen, so daß vom ersten Tage des gemeinschaftlichen Lebens Not und Sorge mit in die Häuslichkeit einziehen.

Vom Regen in die Traufe kommen heißt man das im Volksmund. Die Unverheirateten glauben die Last des Berufes nicht mehr tragen zu können, und die Verheirateten — leben sie alle in Glück und Sorglosigkeit?

Entziehen können wir uns nicht, eines von beiden müssen wir auf uns nehmen. Falsch aber wäre es, wenn wir uns unsere seelische Bereitschaft zerstören ließen, denn sie ist das Wesentliche, was wir für unsere Berufsarbeit brauchen.

Wir hoffen, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse denen, die heiraten wollen und können, bald kein Hindernis mehr sind. Wir hoffen aber auch, daß diejenigen, denen dieser Weg verschlossen bleibt, nicht doppelt benachteiligt werden müssen durch die Schuld derer, die aus ihrer mangelnden Berufsbejahung heraus den Glauben an die schaffende Frau zu untergraben versuchen.

Rose Uhl.

### Kleine Liebenswürdigkeiten

Wir wissen alle, wie sie wohl tun, die kleinen Liebenswürdigkeiten, die gleich Sonnenlichtern den Vorbehalt des Alltags überjulen. Ein freundlicher Blick, ein hilfreicher Rat, eine freiwillig angebotene Gefälligkeit, eine warme Anerkennung, ein Gruß, aus dem freundliche Gesinnung spricht — sie vergolden nicht nur den Augenblick, sondern leuchten oft noch lange nach, erzeugen herzliche, dankbare Gefühle und machen fröhlich zur Arbeit. Wir sollten nicht farg sein mit diesen Gaben, sie ebenso gern austreten wie empfangen. „Aber“, denkt mancher, „wird man nicht nicht für schmeicheleisch, für unaufrichtig gehalten, wenn ich gar so entgegenkommend bin?“ — Ich meine, in solchen Bedenken liegt schon ein kleiner Mangel an Wohlwollen. Er mag durch schlimme Erfahrungen, durch eine ernste, schwerblütige Lebensauffassung erzeugt sein, aber er ist da. Denn wer Menschen und Dingen mit einem Herzen voll Idealen gegenübersteht, dem sind diese kleinen Liebenswürdigkeiten Bedürfnis, und er erträgt es lieber, hier und da mißverstanden zu werden, als daß er sie unterdrückt. Bei manchen Naturen ist es auch ein gewisser Schönheitsinn, der sie Persönlichkeiten, Leistungen gegenüber leicht entflammt und von aufrichtiger Bewunderung überströmen läßt. Zuweilen sind sie so empfänglich für das Schöne in ihrer Umwelt, schäzen es so hoch, daß ihnen die Schattenseiten ganz unwesentlich erscheinen. Wir würden solchen Menschen — man könnte sie Schönheitsluser, nach Schönheit Dürftende nennen — sehr unrecht tun, wollten wir sie für heuchlerisch oder urteillos halten. Sie sind im Bilde der Menschheit, was der Goldfaden in der Stiderei ist. Sein Blüten gibt den Begriff des Reichtums und erhöht die Buntheit der Farben.

Man soll aber auch nicht meinen, daß nur oberflächliche oder sehr sanguinische Naturen, die die Welt durch eine rosige Brille ansehen, oder leichtsinnige, die für jede Meinung zu haben sind, für diese kleinen Liebenswürdigkeiten veranlagt seien. Eine gewisse Beweglichkeit des Fühlens, Denkens, Sitzgebens gehört freilich dazu. Sehr verschlossene, sehr langsam und gründlich auffassende Menschen geben sich leicht in Worten und Taten aus. Aber auch die, denen Verbindlichkeit im Umgang Bedürfnis und Gewohnheit ist, können deswegen ein wirkliches Unrecht — Unrecht nennen, Zudringlichkeit, Gemeinheit, Selbstüberschätzung gebührend abweisen, sie können Partei für und wider nehmen, Gegnerschaft ausprechen und in entscheidenden Fällen sich rückichtslos zur Wahrheit bekennen. Und diese Beständigkeit im Grunde ihres Wesens bei aller äußerlichen Schmiegsamkeit macht sie mehr als liebenswürdig, macht sie liebenswert.

Und damit kommen wir auf den Gegensatz dieser Erscheinungen, auf die Leute, die durch Schroffheit oder das, was sie Aufrichtigkeit nennen, oft verkehrend wirken und, wie Messen, ein Brennen hinterlassen, wenn man sie nur streift. Haben sie große Bedeutung oder Tüchtigkeit, ein schweres Schicksal oder Ueberreizung durch Arbeit, aufrechte Gesinnung oder eine Schwermütigkeit, die Folge großer Ausmaße ist, für sich ins Feld zu führen, so mag man über den Mangel an liebenswürdiger Form hinwegsehen. Diese Menschen mögen tief innen einen Schatz von Wohlwollen tragen und sind nicht befähigt oder gewohnt, ihn in kleine Münze umzuwandeln. Aber sehen wir uns die Leute genauer an, die leicht Worte finden, wenn es gilt, Wasser in anderer Wein zu schütten, aber ein Lob, eine Zustimmung sich nur schwer abringen können, so werden wir meistens finden, daß auf dem Grunde ihrer Seele

Mißgunst, Selbstsucht, Härte, Ungefälligkeit ruht. Das zeigt sich oft schon in dem abnehmenden Blick, mit dem solche Leute oft einen Begegnenden messen, den sie gar nicht kennen; in der Eilfertigkeit, mit der sie dem Reisenden, der ratlos von Abteil zu Abteil irrt, beim ersten Auftauchen: „Hier ist alles besetzt!“, zurufen; der schlauren Miene, mit der sie den Vorteil eines Freundes wahrnehmen; das eifrige Schweigen vor einer Leistung, die Anerkennung geradezu herausfordert; die Bedenken, die sie gegen ein froh erreichtes Ziel erheben. Eine junge Hausfrau zeigt einer jugendlichen Freundin mit Stolz ihre Einrichtung, auf die sie und der Gatte jahrelang gespart hatten. „Der Ofen ist ganz hübsch“, lautet die einzige Anerkennung des Gastes. Just das Stid, an dessen Vorzügen die Freundin keinen Anteil hatte, fand ein Wort des Lobes. Eine Spur von Wohlwollen, und der Gast hätte des Rühmens, ja, Bewundernswerten genug gesehen. Oft hört man diese Art angenehmer Zeitgenossen sagen: „Ich mag nicht ins Gesicht hinein loben.“ Was sie aber hinter dem Rücken der Betroffenen äußern, ist meistens auch nichts weniger als liebenswürdig. Mitunter ist es auch nicht so sehr Mißgunst als der Wunsch, sich nicht imponieren zu lassen, oder den Eindruck zu erwecken, als verstehe man die Sache besser, als sehe man Schatten, die andere, Unbedachtere, nicht gewahren, womit man berechtigte Freude stört — aber immerhin ist Ueberhebllichkeit dabei. Sie wächst nicht auf gutem Boden. Dornen gedeihen auf steinigem Grund, Disteln auf wertlosem Sand. Guter und sorgfältig bebauter Acker bringt Blumen und Früchte hervor.

### Die Sommerküche

Salat weilt sehr rasch an heißen Tagen, auch wenn er noch ziemlich frisch beim Einkauf war. Er bleibt tabellos, wenn man ihn in einen irdenen Topf gibt und diesen mit einem Porzellansteller zudeckt. Oder man wringt ein altes weißes oder sonst lauberes hellfarbiges Tuch in recht kaltem Wasser aus und umhüllt den Salatopf damit — er bleibt so auch bei der größten Hitze bis zum nächsten Tag frisch. Ganz fest geschlossene Röpfe halten sich sogar auf diese Weise 2 Tage. Diese Methode empfiehlt sich auch für einen nur teilweise benutzten Salatopf.

Gemüseereste dürfen nicht in den Kochtöpfen aufbewahrt werden — im Sommer ist das direkt gefährlich. Besonders vorzüglich muß man mit grünen Bohnen sein, die bekanntlich leicht säuern und ein gesundheitsgefährliches Gift entwickeln. Alle gekochten Speisereste kommen in reine Porzellangefäße und werden erst nach völliger Erkalten mit einem Porzellansteller zudeckt. Auch gut glasierte irdene Töpfe eignen sich als Aufbewahrungsgefäße! Hat man einen Eisstrahl, stelle man die Reste erst hinein nach der Abkühlung. Alle Lebensmittel müssen gegen die Fliegen geschützt werden. Denn diese scheinbar so harmlosen Tiere sind in Wirklichkeit sehr gefährlich. Sie können sogar Krankheiten übertragen. Deshalb ist es Pflicht der Hausfrau, sie zu bekämpfen. — Keimlichkeit ist ein gutes Mittel — täglich den Fußboden der Küche naß aufwischen, ebenso den Tisch sowie alle Flächen nach jeder Benutzung. Auch den Küchengerät sauber halten — den Mülleimer täglich entleeren, was im Sommer schon aus hygienischen Gründen geschehen sollte, und für Zugluft sorgen — denn die Fliegen vertragen keine Zugluft und meiden sie. — Butter und Milch sind besonders empfindlich gegen die Hitze. Butter verdrägt auch wenig Licht. Milch sollte stets abgekocht werden — aber sie braucht nicht eigentlich zu kochen, sondern nur

bis zum Siedepunkt zu kommen. Tabellos reine Gefäße sind wichtig.

**Rüße in der Krankenkost.** Die Rüße können bei den verschiedensten Krankheitsformen mit Vorteil verwendet werden, weil ihr Eiweiß und Fett gut ausnützlich ist, ohne daß sie den Magen wesentlich belasten. Sie sind ein wertvolles Nahrungsmittel für Magengekündete, können auch Nierenkranken wegen ihres geringen Gehaltes an Kochsalz unbedingt empfohlen werden. In der Kost zuckerkranker und unterernährter Menschen sollten sie wegen ihres Reichthums an Kalorien eine bedeutendere Stellung einnehmen als bisher.

**Suppe von rohen Kartoffeln.** Kartoffeln werden geschält, gerieben und mit einem Ei kräftig verrührt, mit etwas Fleischbrühe oder Wasser und Brühwürfel, einige Minuten durchgekocht und Majoran, Salbeiblätter oder gehackte Petersilie als Würze beigegeben.

**Hagebuttenjuppe.** Die gepulzten Hagebutten kocht man weich und streicht sie durch ein feines Sieb. Diese Masse wird mit halb Wein, halb Wasser verdünnt, Salz, wenig Zucker, ganzen Zimt, Zitronenschale und -saft angegeben und durchgekocht. Mit gebratenen Semmelwürfeln servieren.

**Lauchgemüse.** Der Lauch wird gewaschen und bis zu den grünen Spitzen abgeputzt, dann in Salzwasser weich gekocht, zum Abtropfen auf einen Durchschlag gelegt und leicht ausgepreßt. Man reicht das Gemüse entweder mit einer holländischen Sauce zu Tisch oder man bezieht es mit zerlassener Butter und gebratenen Semmelwürfeln.

**Einfaches Ragout in Muscheln** — aus Kalbfleischresten. Gehackte Zwiebel röstet man in Butter, verrührt Mehl darin und füllt mit Kalbfleischsauc auf, gibt einen Guß Weizweizen und etwas Senf dazu und zieht die Sauce zuletzt mit einem Gelbe ab. Die Kalbfleischreste hat man indessen würlig geschnitten; man vermischt sie nun mit der Sauce und füllt das Ragout in kleine Muscheln. Mit geriebenem Parmesanfäße und Butterkröckchen bestreut, werden die Muscheln im Ofen braun überbacken.

**Russische Quarknubeln.** 500 Gramm Quark wird mit 2 bis 3 Eidottern, etwas Zucker, Salz und so viel Mehl verrührt, daß sich auf bemehltem Brett eine dicke Wurst rollen läßt. Von dieser schneidet man gleichmäßige Stüde ab, backt sie im heißen Fett goldbraun und reicht sie mit Zucker bestreut zum Kompott.

**Biskuitspeise.** Pösselbiskuits bestreicht man mit einer beliebigen Marmelade und drückt je zwei zusammen. Mit diesen belegt man dicht eine Glasschale, bereitet eine dicke Vanillecreme, die man etwas abgekühlt über die Biskuits füllt und läßt die Speise völlig erkalten, bevor sie serviert wird.

### Praktische Winke

**Sardellen- oder Heringssoße.** Hierzu muß man Schalotten und Mehl in Butter braun werden lassen, dann Fleischbrühe aufgießen, etwas Mehl, Pfeffer, Zitronenschale und einige Tropfen Zitronensaft oder Essig anfügen. Dies läßt man zusammen kochen, fügt fein gewiegte Sardellen oder Heringe an, läßt noch einmal aufkochen und schlägt sie durch.

**Wunden von Schnittwunden** stillt man auf einfachste Weise, indem man Watte in heißes Wasser taucht und schnell auf die Wunde legt.

**Gegen Blähungen** hat sich Pfefferminztee, kalz getrunken, sehr gut bewährt.

**Ehelenliste unserer Zeit.** Wenn nicht unausrotbar in der menschlichen Natur das tief verwurzelte Verlangen nach der Verschmelzung mit dem „Du“ läge, das an sich schon stark genug zu einem trostigen „Dennoch“ macht und das zudem noch sehr oft mit dem uralten Glauben verbunden ist, daß man selbst nun einmal eine frühliche Ausnahme von der traurigen Regel darstellen müsse, so würde vielleicht eine weitgehende Angst vor der Eheschließung um sich greifen. Trotzdem ist es interessant, den Gründen einmal nachzuspüren, die bei den modernen Menschen zu Eheschließungen führen. Im Augustheft der Zeitschrift „Frau und Gegenwart“ bringt Annemarie Engel darüber eine gut beobachtende Abhandlung. Auch der größte Teil des übrigen Heftes gibt den vielen Fragen, die mit der Gründung eines eigenen Hausstandes verbunden sind. Als praktische Ergänzung werden im Modeteil anregende Vorschläge für Hochzeitskleider und die Aussteuer gemacht. Wer diese vielseitige Frauenzeitschrift noch nicht kennt, verlangt eine Probe-nummer bei einer Buchhandlung oder direkt beim Verlag G. Braun, Karlsruhe i. B.

### Weltstimmen

Der Querschnitt, den die „Weltstimmen“ (Französische Verlagshandlung, Stuttgart, monatlich ein Heft für 0.80 RM.) durch die literarischen Erscheinungen aller Gebiete, aller Zeiten und aller Völker geben und der in so lebendiger Weise ein Bild von der Vielfalt literarischer Bestrebungen und Wirkungen gibt, berührt in seinem neuesten (August-)Heft den vielbesprochenen Roman von Friedrich Michael: „Die gut empfohlene Frau“, das Werk von Ludwig Winder: „Dr. Muff“. Das Weltstimmenheft wirft einen Blick auf den großen Außenseiter der französischen Literatur Claude Tillier, und sein Buch „Mein Onkel Benjamin“ gibt in einem ausführlichen Beitrag eine lebendige Vorstellung von Inhalt, Sprache, Charakter des aussehensregenden Werkes „Der Ruf der Wildgänse“ von Martha Ostenso. Daneben stehen Beiträge über Duhamels „Spiegel der Zukunft“ und über „Katharina, die Große“, über Giovanni Papini und das Monumentalwerk von John Dos Passos: „Auf den Trümmern“ (Roman zweier Kontinente).

Der wirklich glückliche Gedanke, der den „Weltstimmen“ zugrunde liegt, kommt, wie uns scheinen will, immer klarer zur Erscheinung und macht diese Zeitschrift für alle Kreise, die über die Erscheinungen des geistigen Lebens sich an dem Laufenden halten wollen, unentbehrlich.

Gelenk-, Nerven-, Frauenkrankheiten, Alterserscheinungen heilt Bad Landeck in Schlesien Radium- u. Moorbäder pp. Preise ermäßigt Pauschalkuren

Lewald'sche Kuranstalt Bad Obernigk bei Breslau Tel. Obernigk 301 1 Abt. für Nerven- u. Gemütskranke - Entziehungskuren 2. Innerlich Kranke - Erholungsheim

Stoffwechsel-, Kräftig-, Malaria- u. Entziehungskuren (Morphium, Alkohol etc.) Nerven-Sanatorium Dr. Curt Sprengel bei Breslau Kurort Obernigk

Hebamme Kleinwächter erteilt Rat und Hilfe ul. Romana Szymańskiego 2 I. Treppe links

Butter- u. Eier-Lieferanten von Großabnehmer gesucht. Best. Angebote mit Tagespreis unter E. 20 an Anzeigen-Büro H. Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.

Die grösste Attraktion der Welt! In der ul. Wjazdowa, Ecke Towarowa, gegenüber dem Schloss heute und täglich von 4 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends „Todeswand“

Mehrfährig bestens erprobter Adolger Winterweizen für leichten Boden und trockene Lagen. Frühreif, anspruchslos, dürr- und winterfest.

Firma Josef Flanz Poznań, ul. Ogrodowa 20. Injektor - Konstrukteur repariert Injektoren jeglicher Bauart unter Garantie.

Empfehle mich zur Anfertigung von Herrengarderobe nach Maß, sowie zur Ausführung aller in Fachschlüssen, Arbeiten. Billig und gut! Max Podolski Schneidermeister

Table with 2 columns: Description of ad types and their prices. Includes 'Überschriftswort (fett)', 'jedes weitere Wort', 'Stellengesuche pro Wort', 'Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen'.

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgelegt.

An- u. Verkäufe

Protos Bierfässer, gut erhalten, günstig für Bargeld abzugeben. Tel. 71-13.

Billiger kann es nicht sein! 95 gr Damenabendkleid mit Spitzen-Taghemd

J. Schubert, Poznań, Wroclawska 3. Gebrauchte Dampfdruckmaschinen, Motorredschmaschinen, Strohpressen, Strohelevatoren, Dampfhebelmaschinen, Lokomotiven, Motoren usw.



H. Chodan, Poznań, ulica Fredry 2 (früher Paulikirchstraße). Jagd-Park-Kabriolett-Sandsehneider-Selbstfahrräder

Fabrikneue Wagen. W. Groszkiewicz, Stary Rynek 59, Tel. 2255 Engros-Detail.

W. Groszkiewicz, Stary Rynek 59, Tel. 2255 Engros-Detail. Steppdecken in grosser Auswahl zu ermässigt. Preisen

W. Groszkiewicz, Stary Rynek 59, Tel. 2255 Engros-Detail. Steppdecken in grosser Auswahl zu ermässigt. Preisen

Schuhe kauft man am billigsten bei Siva ulica Szolna 3.

W. Groszkiewicz, Stary Rynek 59, Tel. 2255 Engros-Detail.

Manufakturwaren, Teppich- und Gardinenhaus empfiehlt in grosser Auswahl zu ermässigt. Preisen

Herrenhaus 20 Morgen Park, darunter 9 Morgen Anbaufläche, Nr. Jarocin, geeignet für Großgärtnerei

Gebrauchte, gut erhaltene, betriebstüchtige Maschinen, günstig lieferbar:

Motor-Dreschmaschine „Akra“, Kuybyschewhütte, Stundenleistung 15-20 Htr., Motor-Dreschmaschine „Flöther“, Stundenleistung 15-20 Zentner, Breiddrescher „Jähne“, Nr. 5, mit Rollenschnittler

H. Chodan, Poznań, ulica Fredry 2 (früher Paulikirchstraße).

Schreibmaschinen liefert mit Garantie, erstklassige neue von 21 690.- und gebrauchte von 21 90.-

Verkaufe eine gut erhaltene gebrauchte Dampfmaschine 46 PS. Fabrikat Kuhn, sowie etliche gebrauchte Riemenmaschinen.

Dampfmaschine 46 PS. Fabrikat Kuhn, sowie etliche gebrauchte Riemenmaschinen. Mühle Kunig LaLocin, pow. Ostrów

Gebrauchtes Beckstein-Piano für 1000.- zł verkauft

Gutgehende Bäckerei zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Suche zu kaufen: gebrauchte, gut erhaltene Drillmaschinen 1 1/2 und 1 3/4 Meter breit.

S. Chodan, Poznań, ulica Fredry 2 (früher Paulikirchstraße).

Schuhe in großer Auswahl zum Verkauf kauft man am besten und billigsten bei

Mehrpflanziges Gebäude, Fleischergeschäft, Garten, bei Poznań 9300 zł.

Zu verkaufen ca. 300 bis 400 Zentner weiße Zwiebeln

Off. mit Preisang. unter 3756 an die Geschft. d. Zeitung erbeten.

Eieg. Zimmer frei. Kreta 7, Wohn. 9. Gut möbliertes sonniges

Vermietungen Erstklassige Fabrikräume mit grossem Hof und sämtlichen Erfordernissen

Chyrlisches u. sauberes Mädchen wird ab sofort gesucht.

Für Dauerstellung zum 1. Oktober perfekte Wirtin für größeren Landhaushalt

Stellengesuche Mathematiker sucht Hauslehrerstelle oder Nachhilfestunden.

Nähe elegant, schnell, billig Mäntel, Kleider, Schulkleidung, nehme Kürschnerarbeiten entgegen.

Stubenmädchen sucht vom 15. September Stellung bei kleinem Gehalt, jedoch wird Wert gelegt auf gute Behandlung.

Suche Stellung als Aufsichtsrätin oder Buchhalterin. Bin der polnischen u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig u. firm im Maschinenschreiben.

Suche vom 1. September, bzw. 15. Oktober Stellung als Hausdame, Stütze oder Kinderfräulein, mit Familienanschluss, evtl. Gesellschafterin und Stütze bei alt. Dame oder Ehepaar.

Suche Stellung als Hausdame, Stütze oder Kinderfräulein, mit Familienanschluss, evtl. Gesellschafterin und Stütze bei alt. Dame oder Ehepaar.

Suche vom 1. September, bzw. 15. Oktober Stellung als Hausdame, Stütze oder Kinderfräulein, mit Familienanschluss, evtl. Gesellschafterin und Stütze bei alt. Dame oder Ehepaar.

Suche vom 1. September, bzw. 15. Oktober Stellung als Hausdame, Stütze oder Kinderfräulein, mit Familienanschluss, evtl. Gesellschafterin und Stütze bei alt. Dame oder Ehepaar.

Suche vom 1. September, bzw. 15. Oktober Stellung als Hausdame, Stütze oder Kinderfräulein, mit Familienanschluss, evtl. Gesellschafterin und Stütze bei alt. Dame oder Ehepaar.

Suche vom 1. September, bzw. 15. Oktober Stellung als Hausdame, Stütze oder Kinderfräulein, mit Familienanschluss, evtl. Gesellschafterin und Stütze bei alt. Dame oder Ehepaar.

Pachtungen Pacht 230 Morgen Weizen, gemauerte Gebäude, totes, lebendes Inventar kompl., mit Ernterträgen, 12 Jahre Pacht 10 000 zł.

Offene Stellen Alleinmädchen mit Kochkenntnissen, deutsch und polnisch sprechend, per 15. Sept. gesucht.

Bedienungsmädchen gesucht. Wierzbice 6, Wohnung 6.

Für Dauerstellung zum 1. Oktober perfekte Wirtin für größeren Landhaushalt

Stellengesuche Mathematiker sucht Hauslehrerstelle oder Nachhilfestunden.

Nähe elegant, schnell, billig Mäntel, Kleider, Schulkleidung, nehme Kürschnerarbeiten entgegen.

Stubenmädchen sucht vom 15. September Stellung bei kleinem Gehalt, jedoch wird Wert gelegt auf gute Behandlung.

Suche Stellung als Hausdame, Stütze oder Kinderfräulein, mit Familienanschluss, evtl. Gesellschafterin und Stütze bei alt. Dame oder Ehepaar.

Suche vom 1. September, bzw. 15. Oktober Stellung als Hausdame, Stütze oder Kinderfräulein, mit Familienanschluss, evtl. Gesellschafterin und Stütze bei alt. Dame oder Ehepaar.

Suche vom 1. September, bzw. 15. Oktober Stellung als Hausdame, Stütze oder Kinderfräulein, mit Familienanschluss, evtl. Gesellschafterin und Stütze bei alt. Dame oder Ehepaar.

Suche vom 1. September, bzw. 15. Oktober Stellung als Hausdame, Stütze oder Kinderfräulein, mit Familienanschluss, evtl. Gesellschafterin und Stütze bei alt. Dame oder Ehepaar.

Suche vom 1. September, bzw. 15. Oktober Stellung als Hausdame, Stütze oder Kinderfräulein, mit Familienanschluss, evtl. Gesellschafterin und Stütze bei alt. Dame oder Ehepaar.

Suche vom 1. September, bzw. 15. Oktober Stellung als Hausdame, Stütze oder Kinderfräulein, mit Familienanschluss, evtl. Gesellschafterin und Stütze bei alt. Dame oder Ehepaar.

Suche vom 1. September, bzw. 15. Oktober Stellung als Hausdame, Stütze oder Kinderfräulein, mit Familienanschluss, evtl. Gesellschafterin und Stütze bei alt. Dame oder Ehepaar.

Kaufmannstochter sucht Stellung als Haushälterin, gründlicher Erlernung des Haushalts.

Englischen Unterricht Konvers., Literat. und Grammatik erteilt erfahrene Sprachlehrerin

Alavierunterricht gründlich und leicht fasslich erteilt Anfängern und Fortgeschrittenen E. Baesler,

stud. phil. erteilt poln. und latein. Unterricht gegen freies Zimmer. Off. unt. 3751 an die Geschft. d. Btg.

Polnischen u. deutschen Sprachunterricht sowie Nachhilfestunden. erteilt Frau Ehrenberg, Dabrowskiego 26. W. 4.

Robiezdziška Klavierstunden erteilt, Bieracka, Kofszyska 3.

Klavierstunden Anfänger u. Fortgeschrittene Kandulski, Dabrowskiego 56, Wohnung 6.

Tiermarkt Erstklassige deutsche Kurzhaar-Hündin Lanna v. d. Glüdsburg, Stammbaum, braun, 3. Feld, Oberländerdeutscher, prima Gebrauchshund. Preis 350.- zł.

2 Jagdhunde in gewissenhafter Führung. Off. unter 3763 an die Geschft. d. Btg.

Dackel zu verkaufen, von 2 bis 5 Uhr. Niegolewisch 18, barterre links.

Fahrräder beste Fabrikate, billigste OTTO MIX Poznań, Kantaka 6a.

Gesundheits-Leibbinden, Hüftenhalter lt. Prof. Dr. Kowalski, Dr. d. Landesfrankenlini u. Hebammenlehranstalt empfiehlt.

Omega-Poznań, Matejki 6 Tel. 72-78.

Handarbeiten Gezeichnete Spitzen, Decken, Schürzen, Monogramme, Korsetts, Garne, alles fein, billig. Firma Grifone, St. Reich, Smarna 13.

Leider, Kamelhaar, Balata u. d. Treibriemen Gummi, Spiral- u. Dampfschläuche, Klingerplatten, Planen und Mantelverbindungen, Stopfbuchsen, Packungen, Pyramolen, Maschinenteile, Wagenfedern

SKŁADNICA Poznań, Spółki Okowiclanej Spółdzielnia z ogr. odp. Techniczne Artykuły POZNAŃ Aleje Marcinkowskiego 90

Neues Kommissionshaus 16 verkauft und kauft gebrauchte Möbel, Garderobe und andere Gegenstände.

Bettenreinigung erlebte prompt und solide Größtes Spezialgeschäft für Bettfedern, Federbetten und Steppdecken. EMKAP, M. Mielcarczyk, Poznań, Wroclawska 30

Horjettis nach Maß u. fertige, Halter jeglicher Art. Reparatoren u. Pracownicy Gorsców WANDA Poznań, ulica Fr. Rejzki 27, Barterre.

Stanislaw Weworski, Poznań, sw. Marcina 3, Spr. Bar u. Möbelgeschäft

Spielzirkel für Kinder von 3 bis 7 Jahren in kleinen Gruppen. Spiele und Beschäftigungen nach Fröbel u. Montessori. Besondere Berücksichtigung schwerer Kinder. Komplette Kinderparkett, Garten u. Verfügen.

Gieselotte Ad. geprüfte Kindergärtnerin und Dozentin. sw. Wojciech 22/24

Handarbeiten Gezeichnete Spitzen, Decken, Schürzen, Monogramme, Korsetts, Garne, alles fein, billig. Firma Grifone, St. Reich, Smarna 13.

Handarbeiten Gezeichnete Spitzen, Decken, Schürzen, Monogramme, Korsetts, Garne, alles fein, billig. Firma Grifone, St. Reich, Smarna 13.

Handarbeiten Gezeichnete Spitzen, Decken, Schürzen, Monogramme, Korsetts, Garne, alles fein, billig. Firma Grifone, St. Reich, Smarna 13.

Handarbeiten Gezeichnete Spitzen, Decken, Schürzen, Monogramme, Korsetts, Garne, alles fein, billig. Firma Grifone, St. Reich, Smarna 13.

Handarbeiten Gezeichnete Spitzen, Decken, Schürzen, Monogramme, Korsetts, Garne, alles fein, billig. Firma Grifone, St. Reich, Smarna 13.

Die Weltkonjunktur Ende August

Erste Lichtblicke In den Vierteljahrshen zur Konjunkturforschung...

Weltwirtschaft In der Weltwirtschaft zeigen sich erstmalig in breiter Front Ansätze zu einem Umschwung...

Deutschland In Deutschland sind Produktion und Beschäftigung, jedoch in wesentlich verlangsamtem Tempo...

Industrielle Produktion unter Schwankungen etwa auf gleichem Stand gehalten, da Saisoneinflüsse und Aufträge im Russlandgeschäft...

Rückgang der Ausfuhr hat sich unter dem anhaltenden Druck von Absperrmassnahmen und niedervalutarischer Konkurrenz fortgesetzt...

Der Weltmarkt Der Weltmarkt hat sich nach dem im Vorvierteljahr erhärtet, nachdem die Hochluft der Abwehrmassnahmen sich verlangsamt hat...

Firmennachrichten

Konkurse

- E. = Eröffnungstermin, K. = Konkursverwalter, A. = Anmeldefrist, G. = Gläubigerversammlung. (Termin finden in den Bürgergerichten statt.)

Gerichtsaufsichten

- Kolmar, Stanislaw Urbanowski in Urbanowo. Zahlungsansub bis 7. 10. 1932 erteilt.

Generalversammlungen

- 8. 9. Cukrownia Nako, S. A. in Nakel. Ordentliche G.-V. 12 Uhr im Schützenhaus-Nakel.

reichten tiefen Stand. Von den Ländern mit entwerteter Währung haben insbesondere Grossbritannien und Japan ihre Ausfuhr auf Kosten des Exports der Länder mit stabiler Währung steigern können.

hat sich die Lage weiter verschlechtert; das Missverhältnis zwischen Güterverschiffungen und Schiffsraumangebot ist so gross, dass jeder Ansatz zu einer Festigung der Frachtraten durch ein Ueberangebot von Schiffsraum sofort zunichte gemacht wird.

In Deutschland sind Produktion und Beschäftigung, jedoch in wesentlich verlangsamtem Tempo, bis in die jüngste Zeit hinein konjunkturell noch gesunken.

Trotz der leichten Entlastung des Kapitalmarktes und der Aussicht auf eine Unterbrechung des Preisabschwungs ist auch nicht damit zu rechnen, dass sich eine nachhaltige Wirtschaftsbesserung schon in absehbarer Zeit aus sich selbst heraus ergeben könnte.

Lage vieler Schuldner weiter verschlechtert. Zinslast und Verschuldung sind jedoch regional und von Schuldner zu Schuldner weitgehend verschieden.

Die volkswirtschaftlichen Umsätze haben sich — wenn auch abgeschwächt — weiter vermindert. Dabei war die Abschwungintensität der Konsumentenumsätze auch in den letzten Monaten grösser als die der Produzentenumsätze.

Im vergangenen Rechnungsjahr ist, trotz schärfster Ausgabendrosselung, noch ein hohes Defizit entstanden. Jetzt erscheint die Ausgabenseite des öffentlichen Haushaltes zwar nicht mehr wie bisher durch die Arbeitslosenhilfe bedroht; dagegen stehen auf der Einnahmenseite, insbesondere bei den Steuern, weitere Ausfälle bevor.

Der Investitionsbedarf der Stadt Warschau

Die wichtigsten Investitionen der Stadt Warschau, die der Realisierung harren, sind Strassenbau und Strassenpflasterung. In den Vorstädten Warschau befinden sich noch 426 Strassen ohne Pflasterung.

Das Projekt der Ausdehnung des Strassenbahnnetzes sieht den Bau von 70 km neuer Linien und rund 500 neue Strassenbahnwagen vor. In diesem Zusammenhang wird der Ausbau der Strassenbahnhöfe und die Verstärkung der Leistung des Elektrizitätswerks notwendig.

Geplant ist ferner eine erhebliche Ausweitung des Autobusverkehrs, sowie der Bau einer Untergrundbahn, ein Projekt, das schon seit Jahren ventiliert wird und jetzt durch die starke Verkehrsbelegung in Warschau aktuelle Bedeutung erlangt hat.

Brennend ist ferner der Bau eines Zentralviehhofes geworden, der eine Verringerung der Kosten bei der Schlachtung durch Anwendung neuester technischer Einrichtungen ermöglichen würde.

Zur Vervollkommnung der Lebensmittelversorgung der Stadt Warschau ist auch der Bau einer grossen Zentralmarkthalle für den Engrosverkauf von Lebensmitteln notwendig geworden, da die derzeitigen privaten Markthallen den an sie zu stellenden Bedingungen in keiner Weise entsprechen.

Weiterhin ist ein weiterer Ausbau des städtischen Gaswerkes notwendig, um dem vergrösserten Bedarfs Rechnung zu tragen. Gleichzeitig ist eine Erweiterung des unterirdischen Gasleitungsnetzes erforderlich.

Einige der genannten Investitionen sind dringlicher Art, andere können teilweise noch verschoben werden, bis die zu diesem Zweck notwendigen Auslands-

Die polnischen Wirtschaftskreise über die neuen Agrarverordnungen

In Verbindung mit der Herausgabe von 5 Verordnungen über Agrarfinanzfragen, insbesondere über die Verhütung von Zahlungsschwierigkeiten der Landwirtschaft und über die Errichtung von Schiedsgerichten in Kreditfragen der kleinen Landwirte hat der Wirtschaftskorrespondent des „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ die Ansichten massgeblicher polnischer Wirtschaftskreise eingeholt.

„In polnischen Bankkreisen verhält man sich zu den erwähnten Verordnungen recht kritisch. Schon vor einigen Monaten, als die diesbezüglichen Pläne des Gesetzgebers bekannt wurden, machte sich auf seiten der polnischen Banken eine starke Reserve gegenüber der Landwirtschaft bemerkbar.“

In Industrie-kreisen ist man der Auffassung, dass sich die Dekrete ungünstig auf die Interessen des Handels und eines Teils der Industrie auswirken dürften, soweit letztere mit der Landwirtschaft verbunden sind, wie die Düngemittelindustrie, Landmaschinenindustrie usw.

Demgegenüber vertreten die polnischen Landwirtschaftskreise die Auffassung, dass die Dekrete der einzige Ausweg aus der katastrophalen Situation der polnischen Landwirtschaft seien. Vorbehalte werden lediglich gegen die Berufung von Delegierten des Finanzministeriums erhoben.

Getreide, Pos en, 3. September. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes Roggen neu, gesund, trocken; Weizen, neu, gesund, trocken; etc.

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes Weizenkleie; Weizenkleie (grob); Roggenkleie; etc.

Getreide, Warschau, 2. September. Amtlicher Bericht der Getreide-Warenbörse im Grosshandel für 100 kg, Parität Waggon Warschau.

Getreide, Danzig, 2. September. Amtliche Notierungen für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfd. neuer 16—16.25, Roggen 120 Pfd. zum Export 9.85.

Produktenbericht, Berlin, 2. September. Wie immer nach scharfen Preissteigerungen machte sich auf die Befestigung, die im gestrigen Nachmittags- und heutigen Vormittagsverkehr im Zusammenhang mit der Ankündigung einer neuen Stützungsaktion der Reichsregierung eingetreten war, zu Börsenbeginn eine Beruhigung geltend.

Wie immer nach scharfen Preissteigerungen machte sich auf die Befestigung, die im gestrigen Nachmittags- und heutigen Vormittagsverkehr im Zusammenhang mit der Ankündigung einer neuen Stützungsaktion der Reichsregierung eingetreten war, zu Börsenbeginn eine Beruhigung geltend.

Berlin, 2. September. Getreide und Olsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen 208—210, Roggen 160—162, Braugerste 175 bis 186.

Getreide, Danzig, 2. September. Amtliche Notierungen für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfd. neuer 16—16.25, Roggen 120 Pfd. zum Export 9.85.

Weizenkleie 9.70 bis 10.20, Roggenkleie 8.25 bis 8.75, Viktoriarbren 21—24, Futtererbsen 14—17, Wicken 17—20, Leinkuchen 10.30—10.50, Trockenschrot 9 bis 9.40, Sojaschrot ab Hamburg 10.90, ab Stettin 11.60.

Vieh und Fleisch, Mysłowice, 1. Sept. Notierungen der Zentral-Markthalle für 1 kg Lebendgewicht vom 22. bis 29. 8.: Rinder I 0.55—0.65, II 0.40 bis 0.54, Bullen I 0.55—0.65, II 0.45—0.54, III 0.35 bis 0.44.

Fische, Warschau, 1. September. Auf dem Fischmarkt wurde für 1 kg lebende Karpfen im Grosshandel franko Warschau 1.80 zł gezahlt; im Kleinhandel in den Mirowskischen Hallen für 1 kg: lebende Karpfen 2—2.50, tot 1.50—1.80, lebende Schleie 3 bis 3.50, tot 2, Karauschen lebend 3—4, tot 2—3, Lachse 5—6, Aale 3.50, russische Zander, geironten 2.50—3, Bleie 2.25—2.50, Wels in Stücken 2—3, Hechte 1.50—2.50.

Posener Börse

Pos en, 3. September. Es notierten: Sproz. Dollarbriefe der Pos. Landsch. 54.75, 8proz. Gold-Amortis.-Dollarbriefe d. Pos. Landsch. 52 B, 4proz. Konvert.-Pfundbr. d. Pos. Landsch. 26.50 G, 6proz. Roggenbr. d. Pos. Landsch. 12—12.25 +. Tendenz: fest.

Danziger Börse

Danzig, 2. September. Scheck London 17.77 bis 17.81, Zlotynoten 57.54—57.66, New York Auszahlung 5.1336—5.1439, Amsterdam 206.54—206.96, Auszahlung Warschau 57.51—57.63.

Warschauer Börse

Warschau, 2. September. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.9075, Goldrubel 465.25, Tschernowoz 6.285 Dollar.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, Gold, Brief. Includes Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York, Paris, Prag, Italien, Stockholm, Danzig, Zürich.

Berliner Börse

Börsensimmungsbild, Berlin, 3. Sept. Bei einem besonders für einen Sonnabend recht umfangreichen Orderelgang, der sich aus zahlreichen kleinen Käufen der Depositenkassen-Kundschaft und des Auslandes zusammensetzte, eröffnete die heutige Wochenschlussbörse in ziemlich lebhafter und durchaus ansehnlicher Haltung.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, Gold, Brief. Includes Bukarest, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Budapest, Helsinki, Italien, Jugoslawien, Kausas (Kowno), Kopenhagen, Lissabon, Oslo, Paris, Prag, Schweiz, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien, Tallin, Riga.

Ostdevisen, Berlin, 2. Sept. Auszahlung Pos en 47.10—47.30, Auszahlung Kattowitz 47.10—47.30, Auszahlung Warschau 47.10—47.30, grosse polnische Noten 46.90—47.30.

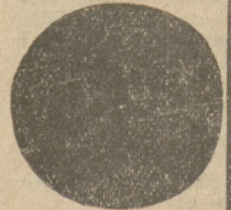
Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Mit grösstem Vertrauen

kauft man bei der Firma

# Z. BYTNEROWICZ

Poznań, Stary Rynek 52. Ecke Wodna.



Wir bitten sich zu überzeugen!

**Riesenauswahl!**  
mässige Preise bei bester Qualität!

Für die Herbstsaison  
sind schon eingetroffen und treffen ständig ein:  
**entzückende  
Damen-Stoffe  
Herren-Stoffe  
Stoffe für Schulbekleidung.**

**Reichhaltiges Lager:**

in Leinen — Inletts — Gardinen — Tisch-  
wäsche — Dekorationsstoffen — Gobelins  
— Läufern — Flanellen — Barchents —  
Decken — Steppdecken usw.

## Glas

Jarten-, Fenster-, Ornament-,  
Katedral-, Roh-, Draht- und  
Farben-Glas etc., Glaserkitt,  
Glaserdiamanten und Spiegel

Schaufenster-scheiben  
empfehlen  
Polskie Biuro Sprz. Szkła  
Spółka Akcyjna, POZNAŃ,  
Maie Garbary 7a, Tel. 28-63.  
Filiale in Łódź:  
ul. Pusta 15/17, Tel. 134-53.

**12000 zł**

zur ersten Stelle von  
sicherem Zinszahler  
**gesucht.**

Anrebote n. 3752 an die  
Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Alavier** sofort zu  
kaufen  
gesucht. Off. mit Preis-  
angabe unter **3759**  
a. d. Geschäftst. d. Zt.

## Detektiv

Büro  
**GREIF**  
seit 20 Jahren in Posen  
**Ermittelungen  
Beobachtungen  
Ankünfte**  
Cieszkowskiego 8 W.10.  
Fr. Ratajczaka 15. (Apollo)

## MÖBEL

## SAISONERÖFFNUNG

Ausserordentliche  
Gelegenheit

von der Firma

# W. Nowakowski i Synowie

Górna Wilda 134  
Strassenbahn 4 und 8.

**Konkurrenzlos**

## PALAIS DE DANSE

ul. Piekary 16/17 (Apollo-Passage) Tel. 11-92

### Kaffee - Restaurant Kabarett - Amerikanische Bar

Erstaunlich billige Preise!  
Täglich von 22 Uhr ab erstklassige Darbietungen in- und aus-  
ländischer Künstler.

Vom 1. Sept. d. Js. Aenderung des künstler. Programms.  
Auftreten des weltberühmten ungar. Musik- und Tanzduettes  
**Roseray und Carlos**

sowie viele andere Attraktionen!  
Das neugagierte erstklassige Orchester konzertiert unter der  
Leitung des hervorragenden Kapellmeisters Bronislaw Gładysz.  
Der Salontänzer Georg Coritini steht  
dem geehrten Publikum zur Verfügung.

Erstklassige Küche. Reichhaltiges kaltes Büfett.  
Jeden Sonn- und Feiertag **FIVE O'CLOCK TEA**  
mit vollständigem künstlerischen Programm. Gedeck 2,- zł.  
Inhaber W. Dąbrowski und L. Szyłke.

Prima handgeknüpfte  
**Persia-Teppiche**  
sowie Axminster — Velour  
Bouclé — Brücken  
Bettvorleger — Läufer.  
Billigste Einkaufsquelle.  
Preise bedeutend erniedrigt!  
Firma Dywany Żywieckie  
**Bracia Górecky**  
Poznań, Stary Rynek 74. I. Etg.  
Eingang von der ulica Woźna.

## Arbeitsmarkt

Gesucht vom 1. Oktober für 3 Mädchen: 6, 4 Jahre,  
4 Monate, erfahrenes

**Ainderfräulein**  
katholisch, kinderliebend, gesund, heiter. Zeugnisabschr.,  
Gehaltsanspr. an Gräfin Lubjenska, Trzebcz,  
p. Trzebcz (Pomorze). — Unberücksichtigte Angebote  
bleiben ohne Antwort.

**Ich suche** für folgende meiner früheren Ange-  
stellten in Lutowo auf deren Wunsch **Stellung:**  
Den **Gärtner Göb**, 24 Jahre in Lutowo tätig,  
beonders tüchtig in allen Zweigen seines Faches,  
der bei mir auch größere Verkaufs-Gärtnerei  
hatte. Besonders geeignet, um größeren Guts-  
garten durch Verkauf der Produkte gewinn-  
bringend zu machen.  
Den **Förster Muszat**, ganz hervorragenden Fort-  
mann und Wüdpfleger, dessen Vater schon ein  
Menschenalter im Dienste meines Onkels tätig  
war. Seine Frau war vor und nach ihrer Ver-  
heiratung lange Jahre bei mir Kassiererin u. Guts-  
sekretärin. Mit Buchführung, Gutsvorsteherge-  
schäften und Verkehr mit Behörden bestens ver-  
traut. Ist bereit, derartige Aufgabe auch auf der  
neuen Stellung ihres Mannes weiter zu über-  
nehmen.  
Meinen früheren **Kutscher und Diener Michalut**,  
guter Pferdepfleger, zuverlässig und tüchtig.  
Würde sich auch für eine Stellung als Feldhüter  
oder Bogt sehr gut eignen.  
Alle vorgenannten kann ich bestens empfehlen und  
bin zu jeder näheren Auskunft bereit. Gefällige An-  
fragen bitte an die Genannten nach Lutowo p.  
Dobornik zu richten.  
**B. von Saenger,**  
Poznań, Górna Wilda 129

Wir suchen für einen  
**ledigen Rechnungsführer**  
26 Jahre, evang., Stellung auf größerem Gut. In  
legster Stellung 3 Jahre tätig. Firm in Gutsver-  
sachen, perfekt zweisprachig. Gest. Angeb. ergehen an  
**Verband der Güterbeamten für Polen,**  
Poznań, Biefary 16/17.

Auf der Reise in Hotels, Lesefäden  
der Kurverwaltungen verlange man das  
„Posener Tageblatt“

**Herbst- und Winter - Neuheiten**  
sind schon eingetroffen.  
**Stoffe** für Mäntel und Kleider  
für Herren-Anzüge u. -Mäntel  
Damen Modell-Mäntel und Kleider,  
Seidenstoffe, Damen- und Herrenwäsche,  
Trikotagen, Strümpfe, Socken, Sweater,  
Leinen, Tischwäsche, Barchent.  
Grösste Auswahl in Teppichen, Gardinen, Dekorations- und Möbelstoffen.  
Unsere niedrigen Preise, die grosse Auswahl und die bekannte  
erstklassige Qualität ermöglichen einen überaus günstigen Einkauf  
**Bławat Polski S. A.**  
Stary Rynek 87/88 Poznań Kramarska 13/14

**Reklame- und  
Geschäfts-  
Drucksachen**  
in ein- u. mehrfarbiger  
Ausführung liefern wir  
sauber und billigst  
**CONCORDIA Sp. Akc.**  
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

„Freies Eigentum“  
In es Ihr Wunsch ein **Eigenheim**  
zu besitzen, oder wollen Sie eine hochverzinsliche  
**Hypothek** durch ein **unfändbares Tilgungs-**  
**darlehen** gegen geringe Verwaltungsstellen ab-  
lösen, dann fordern Sie **kostenlose** Zusendung  
eines Prospektes von der  
**„Hacege“**  
Hypothekentreditgenossenschaft, c. G. m. b. H.  
DANZIG Hauptplatz 2b.  
Auskünfte erteilt: H. Franke,  
Poznań, Marsz. Focha 19/1

**Originalersatzteile**  
die einzig und allein ein gutes Funktionieren garantieren  
liefert zu allen  
Modellen Fiat  
ab Lager zu  
Fabrik-  
preisen.  
**Polski Fiat S. A.**  
Telefon 20-92 Filiale Poznań Kantaka 10 Telefon 20-92

**Rettung für Hautkranke!**  
Hautcreme „Heilmunder“ Danziger Patent Nr. 1919. Einzigartiges  
Kosmetikum zur Pflege der Haut, hilft vermöge seiner Eigenschaften  
selbst in verzweifeltsten Fällen bei **sämtlichen Flechten**, auch **Bartflechte**,  
**offenen Beinschäden**, **Ekzeme**, **Pickel**, **Ausschläge** aller Art, **Gesichts-**  
**und Nasenröte**, **Frostschäden** usw.  
**Glänzende Anerkennungen.** Bei Nichterfolg Geld zurück.  
Preis 8.60 zł. Versand per Nachnahme, bei **Voreinsendung** des Be-  
trages **portofrei**. Bei Bestellung **Zweckangabe** erbeten.  
Chem. Kosm. Laboratorium „Klossin“  
**Danzig 7 (Gdańsk), Hundegasse 43.**  
Bitte ausschneiden und aufbewahren.

**Guten  
Verdienst!**  
finden reddegewandte Herren in der  
Provinz durch **Abonnenten-**  
**Werbung.** Angebote unter 3748  
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Erstklassige Existenz!**  
Eine neuzeitl. aufgemachte Konfektionsgesellschaft  
m. b. H. in Danzig, Brennpunkt, mit eig. Grundstüdt,  
15 m Front, mehrere große Schaufenster, mit gr.  
Kundenkreis, nachweisbar gr. Umsätze, mit oder ohne  
Warenlager und Einrichtung, **in wegen Ausein-**  
**andersehung günstig zu verkaufen.** Es kommen  
nur kapitalkräftige Interessenten in Frage. Angebote  
an „DEVERA“, Danzig unter Nr. 217.  
**Klempnerarbeiten**  
für alle Zwecke  
**Neuanfertigungen u. Reparaturen**  
Beste Ausführung. — Solide Preise.  
K. Weigert, Poznań I.  
Plac Sapieżyński 2, Telefon 3594.  
**Junge  
Wolfs-  
Hunde**  
Ell. und Grossen  
in Deutschland  
i. Preisen  
verkauft  
Tornau  
Sutorowski  
Prosta 19.  
**Zit-  
tauer Speisezwiebeln**  
mittelgroß  
gesund, trocken, gibt in gesch.  
und kleinen Böden ab  
50 kg inkl. Sad 9 zł  
gegen Nachnahme  
**Heimut Meyer,**  
Dabrowa, pom. Rogoźnica  
Für Ausführung von  
**Bauarbeiten**  
Reparaturen pp. bei billig-  
ster Preisberechnung  
empfehle ich  
**A. Raeder,**  
Baumeister  
ul. Podhalanska 2.



# Der Katholikentag in Essen

Am Donnerstagabend fand in Essen, der Hauptstadt des Ruhrbezirks, in der in diesen Tagen zehntausende deutscher Katholiken aus allen Gauen Deutschlands zusammenströmen, die Begrüßungsfeier zu der 71. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands statt.

Nach Ansprachen des päpstlichen Nuntius und des Kardinals Schulte, die auf die Bedeutung der Katholikentage im allgemeinen und die heutige Veranstaltung im besonderen hinwiesen, ergriff auch Dr. Bracht das Wort zu einer stark beachteten und äußerst beifällig aufgenommenen Rede.

Dr. Bracht sprach seinen Dank dafür aus, daß die Tagung des Themas „Christus in der Großstadt“ gewählt habe, denn, so erklärte er mit Nachdruck, mit diesem mutigen und weisen Bekenntnis geben Sie uns allein, die im öffentlichen Dienst der Städte stehen, einen neuen Ansporn für die Arbeit an der Linderung der ungeheuren Not, die besonders in den Großstädten eingezogen ist.

Christliches Leben im Gemeinwesen beruht auf dem Dienst an einer von Gott gegebenen Ordnung. Die Arbeit der Diener des Staates und der Diener der Kirche können nicht fremd nebeneinander hergehen. Wenn wir in dieser Zeit, in der Vermeßtheit und Unglaube die christliche Grundlage des Staatswesens anzugreifen suchen, an das Apostelwort erinnern: „Jedermann unterwerfe sich der obrigkeitlichen Gewalt“, dann kann nicht deutlich genug hinzugesetzt werden: „Denn es gibt keine Gewalt außer von Gott.“

Obrigkeit ruht auf dem Gedanken der Pflicht. Für die Rechte — und es gibt deren viele heutzutage —, die der Staat gegenüber dem einzelnen in Anspruch nimmt, kann nur dann eine über den äußeren Zwang hinausreichende Anerkennung verlangt werden, wenn tief im Bewußtsein des Staatsbürgers das Gefühl verankert ist, daß alle diese Rechte des Staates aus Pflichten gegenüber der Gesamtheit entstanden sind. Deshalb muß bei dem Bemühen um die Errichtung echter Obrigkeit beim Staat selbst angefangen werden. Deshalb muß von jedem einzelnen Staatsdiener verlangt werden, daß er nicht einer Partei, sondern der Gesamtheit dient.

Auch das Schicksal der großen politischen Bewegungen wird schließlich davon abhängen, ob sie in ihren Entschlüssen die Interessen des Staates über ihre eigenen tatsächlichen Interessen zu stellen vermögen. Endlich muß auch gegenüber dem Versuch, den Staat mit der Partei gleichzusetzen, der Staat immer auf die höhere Ebene unseres Bewußtseins gestellt werden.

Der erste Tag der Veranstaltung, der Freitag, brachte in den Morgenstunden Gottesdienste in den verschiedenen Kirchen. Daneben fand im städtischen Saalbau eine von mehreren tausend Personen besuchte literarische Morgenfeier statt mit musikalischen Darbietungen und Rezitationen. Den Hauptvortrag hielt der bekannte Vater Friedrich Madermann, der in seiner eindringlichen und feinsinnigen Art über „Goethes Sendung für das Zeitalter der Technik“ sprach.

Das Telegramm, das der deutsche Katholikentag an den Reichspräsidenten sandte, hat folgenden Wortlaut:

„Die 71. Generalversammlung der deutschen Katholiken entbietet dem verehrungswürdigen Herrn Reichspräsidenten treuergebene Grüße und gelobt aus dem Geiste wahrer Volksverbundenheit opferbereite Mitarbeit zum Wohle unseres geliebten Vaterlands.“

gez. Dr. Baumgärtner, Bernhard Dtte.

Der Reichspräsident hat hierauf wie folgt geantwortet:

„Für das freundliche Meingedenken sage ich den zum 71. deutschen Katholikentag in Essen versammelten deutschen Männern und Frauen meinen aufrichtigen Dank. Ihr Gelöbniß opferbereiter Mitarbeit nehme ich dankbar entgegen. Mögen Ihre Beratungen dazu beitragen, die christlichen Grundzüge im deutschen Volke und seinem Staatsleben zu festigen und die Einigung unseres Vaterlands zu einer wahren Gemeinschaft zu fördern. In diesem Sinne wünsche ich Ihrer Tagung reichen Erfolg.“

gez. v. Hindenburg, Reichspräsident.“

# Frontsoldatentag in Berlin

Der 13. Reichsfrontsoldatentag des Stahlhelm wurde Donnerstagabend im Römeraal des Establishments Kroll mit einem Presseempfang eröffnet, an dem etwa 400 in- und ausländische Journalisten teilnahmen. Inmitten des Saales nahmen der 1. Bundesführer, Hauptmann Dr. Franz Seidte, der 2. Bundesführer, Oberstleutnant a. D. Duesterberg, der Berliner Landesführer, Major a. D. v. Stephan, sowie der Bundeskanzler, Major a. D. Wagner, und der Organisationsleiter, Major Freiherr v. Senden, Platz. Nach Begrüßungsworten des Landesführers, Major v. Stephan, hielt Oberstleutnant Duesterberg eine längere Ansprache. Die feldgrauen Kolonnen des Stahlhelm, so führte der Redner aus, die auf eigene Kosten, zum Teil unter den größten persönlichen Opfern, aus allen Gauen Deutschlands in der Reichshauptstadt zusammengeführt seien, wollten durch den gewaltigen Aufmarsch nicht nur in den Herzen aller Deutschen Zuversicht und Hoffnung auslösen, sondern auch der Welt zeigen, daß das deutsche Volk den unerschütterlichen Willen habe, seine durch das erprekte Diktat von Versailles verkürzten Lebensrechte erneut anzumelden und wiederzuerlangen.

auch noch der Stolz, deutscher Soldat im Weltkriege gewesen zu sein.

Heute, wo Deutschland in zwei Lager zerrissen sei, die sich feindlich gegenüberstehen, wo in Deutschland kein Tag vorübergehe, an dem nicht Deutsche sich gegenseitig töten, rufe der Stahlhelm am 13. Frontsoldatentag dem deutschen Volke zu: „Deutsches Blut ist nun genug vergossen!“

Das Kaiserwort: „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche“ habe heute wie im Juli 1914 seine Wahrheit und tiefe Bedeutung.

Der Redner begrüßte es, daß die Auffassung des Stahlhelm von der Notwendigkeit einer Präsidialregierung sich durchgesetzt habe. Schon vor Jahren habe der Stahlhelm angesichts der Partezerrissenheit und der Arbeitsunfähigkeit des Reichstags eine Verstärkung der Macht des Reichspräsidenten gefordert. Die Lage Deutschlands sei so ernst, daß es nunmehr die Aufgabe aller Deutschen sein müsse, sich geschlossen hinter diese Regierung zu stellen, um im Innern in allererster Linie durch geeignete Maßregeln die ungeheure Arbeitslosigkeit und das dadurch verursachte materielle und seelische Elend zu beseitigen, und um nach außen in verstärktem Maße für Deutschlands Rechte zu kämpfen.

Im Rahmen des Stahlhelmtages hatte die Bundesleitung am Donnerstagabend zu einer Festaufführung in der Krolloper eingeladen. Aufgeführt wurde „X = 5 Uhr 30“ von Freiherrn

v. Wechmar. Die Krolloper war fast bis auf den letzten Platz besetzt. In den Logen bemerkte man u. a. den Kronprinzen in Uniform mit seinem Adjutanten sowie den Bundesführer und leitenden Herren des Stahlhelm. Umrahmt wurde die Aufführung von Musikorchester der Stahlhelmkapelle unter Leitung von Obermusikmeister Knoch.

## Beim Staatspräsidenten

A. Warschau, 3. September. (Fig. Tel.) Der Staatspräsident empfing gestern nachmittag den Präsidenten der Bank von Polen zu einer mehrstündigen Unterredung über die polnischen Währungs- und Finanzprobleme.

## Die mexikanische Regierung zurüdgezogen

Mexiko, 3. September. Das gesamte Kabinett ist zurückgezogen, weil Präsident Ortiz Rubio seine Absicht bekundet hat, vom Kongreß die Erlaubnis zum Verlassen des Landes zu erbitten, um sich in den Vereinigten Staaten ärztlich behandeln zu lassen.

## Kleine Meldungen

Washington, 3. September. Im Staatsdepartement hat man seiner Befriedigung darüber Ausdruck gegeben, daß die Reichsregierung keine Aufsichtungspläne, sondern im Verhandlungswege die Gleichberechtigung erstrebt.

Montreal, 3. September. Der Gouverneur der Bank von England, Montagu Norman, hat sich gestern nach England eingeschifft.

Piegnitz, 3. September. Das Sondergericht verurteilte den Russen Baranoff, der in der Nacht zum 7. August auf das S.A.-Heim in Bunzlau mehrere Schüsse abgab und auf 2 S.A.-Männer geschossen hatte, zu 3 Jahren Zuchthaus.

Strehberg, 3. September. Vom Sondergericht wurden wegen der Schmiedeberger Zusammenstöße vom 8. Juli der Arbeiter Hirschel zu 2 Jahren Zuchthaus, die sozialdemokratischen Stadtverordneten Exner und Leder, sowie ein Metzger zu je 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. Sechs weitere Angeklagte erhielten kleinere Freiheitsstrafen.

Essen 3. September. Bei der Jahresversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland sprach der frühere Reichsminister Dr. Marx. Nachmittags fand eine Rundgebung der Müttervereine statt.

Wien 3. September. Die vormalige Hofopernsängerin Frau Irene Abendroth ist gestorben.

New York, 3. September. Die Fliegerfamilie Hutchinson ist gestern von Hopedale nach Godthaab (West-Grönland) gestartet.

Berlin, 3. September. In der heute vormittag stattfindenden Sitzung des Reichskabinetts soll die große Verordnung über die wirtschaftlichen Maßnahmen verabschiedet werden.

Berlin, 3. September. Bei der gestrigen Stahlhelmtagung im Sportpalast waren u. a. der ehemalige Kronprinz, die Prinzen Oskar und Eitel-Friedrich sowie Fürst Starhemberg-Wien anwesend.

## Die heutige Ausgabe hat 12 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel u. Wirtschaft: I. V. Alexan. Jursch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loske. Für den redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Acc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

## Das Beuthener Todesurteil aufgehoben

Die kommissarische preussische Staatsregierung ist gestern unter dem Vorbehalt des Reichsanwalter in Barmen zu der angeklagten bedeutenden Beuthener Urteile gegen die S.A.-Leute zusammengetreten.

Durch Entschließung des preussischen Staatsministeriums vom 2. September sind die fünf Todesurteile, die durch das Urteil des Sondergerichts in Beuthen D.S. verhängt worden sind, im Gnadenwege in lebenslängliche Haftstrafen umgewandelt worden.

Maßgebend war, daß die Verurteilten zur Zeit der Tat noch nicht Kenntnis von der Notwendigkeit des Reichspräsidenten gegen den politischen Terror und deren schwere politische Strafmassnahmen hatten.

Wie von unterrichteter Seite gemeldet wird, ist damit zu rechnen, daß dem Antrage auf Wiederaufnahme des Verfahrens im Beuthener Prozeß, worden ist, stattgegeben werden wird. In dem Antrage sind nach Auffassung der zuständigen Stellen neue Tatsachen enthalten, die die Wiederaufnahme rechtfertigen.

## Die Streifbewegung im Erdölgebiet

A. Warschau, 3. September. (Fig. Tel.) Der Streik in der galizischen Erdölindustrie umfaßt gegenwärtig etwa 11 000 Arbeiter. Die amerikanischen Dementis, die durch die Nachrichtenagentur „Pat“ verbreitet worden, daß die Arbeiter der staatlichen Raffinerien in Polmin sich dem Streik nicht anschließen hätten. In Wahrheit würde in diesen Betrieben gestreikt wie in allen anderen, wenn dort die notwendigen Notstandsarbeiten. Der erste Streiktag ist völlig ruhig verlaufen, obwohl die Polizei an verschiedenen Orten des Streifgebiets das Stattfinden von Arbeiterversammlungen gewaltsam zu verhindern suchte.

## In Gdingen

Der Streik der Hafenarbeiter in Gdingen dauert weiter an. Nachdem der Streik ursprünglich nur von der sozialistischen Gewerkschaft bestritten wurde, haben sich ihm gestern auch die beiden übrigen Gewerkschaften angeschlossen. Der Kommando von Pommerellen hat bereits nach Gdingen begeben, um die Liquidation des Streiks herbeizuführen. Die offizielle „Gazeta Polska“ fordert die Regierung zu energischen Maßnahmen gegen die Streikenden auf.

Der Streik in der chemischen Fabrik „Strem“ in Strzegomice ist nach mehrwöchiger Dauer der Arbeiter die Fabrik nicht verlassen. Die Arbeiter den kürzeren gezogen haben, ist nicht bekannt.

Der Streik in den Betrieben der Baumwollweberei in Gdingen ist nach mehrwöchiger Dauer der Arbeiter die Fabrik nicht verlassen. Die Arbeiter den kürzeren gezogen haben, ist nicht bekannt.

## II. Brief:

Weimar, Südstraße VII, den 29. 6. 1927.

Sehr verehrter und sehr lieber Stachu!

Hab' allerherzlichsten Dank für die große Freude, die Du mir mit Deinem lieben gütigen Brief gemacht hast. Obzwar ich aus ihm erfuhr, daß Du sehr krank gewesen bist, doch hat Dir Gottlob die Heimat neue Kraft gegeben; sie bleibe noch lange, lange bei Dir. — Daß Du Dich verheiratet und irgendwo ein Amt bekleidet hastest, hab' ich vor ein paar Jahren flüchtig von irgendwem gehört, der mir aber nichts näheres darüber mitteilen konnte. Es freut mich von Herzen, daß dies alles etwas so Gutes gewesen und geworden ist. — Und hab' vielen, vielen Dank für die Subskription. —

Sehr interessant war mir, was Du mir von dem Besuch mitteiltest, den Dehmel Dir damals in München gemacht hatte, und es hat mich aus einem bestimmten Grunde sehr gerührt.

Von 1900 an hatte ihn und mich ein bedauerliches Mißverständnis für Jahre voneinander getrennt. Doch habe ich im stillen stets die starke Sympathie, die ich für ihn hatte, bewahrt; später sagte mir sein Sohn, als er uns nach seinem Tode gelegentlich hier auf der Durchreise aufsuchte, daß diese Sympathie eine gegen seitige geliebte wäre. Im Frühjahr, vor seinem Tode, erhielt ich von ihm eines Tages die Aufforderung, mit einem Aufruf zu unterzeichnen, den er zugunsten unserer Kriegsgefangenen in Frankreich erstickte. Von da an haben wir uns wieder zusammengefunden. Ich sandte ihm Ende des betreffenden Jahres ein Exemplar meiner Schrift „Die Erde, nicht die Sonne“. Es war eine seiner allerletzten Arbeiten, ein Aufsatz, der über das Buch Anfang des folgenden Jahres in der „Neuen Rundschau“ erschien, und der eine Lanze für meine Geozentrik brach. Bald darauf (der Aufsatz war im Januarheft erschienen) sandte er mir eine von ihm herausgegebene Sammlung der Kindergedichte

Paulas\*). Vorn stand, von ihm mit schon erkerbender Hand geschrieben, eine liebe Widmung. Seine Kraft hatte nicht mehr ausgereicht, das Datum darunterzusetzen, es wurde von seiner Frau hinzugefügt. Dattiert war die Widmung vom 6. Februar 1920, am gleichen Tage wurde das Buch abgehandelt, am 8. Februar hatte es mich erreicht, am 7. ist er gestorben. Ich wüßte nicht, was mich in meinem Leben tiefer, so bis ins Innerste erschütterte hätte.

Ich kann sagen: kaum weniger hat mich ergriffen, was Du mir über Deine Verheiratung mitteiltest, und daß Du im nächsten Jahre Silberne Hochzeit feierst. Daß es Dir nach allem, was Du zu erleiden hattest, noch so gut geworden ist: wie innig freut mich das!

Mein Kosmos-Buch wird im September erscheinen. Die Clishees der 36 Zeichnungen sind fertig; ich habe angefangen, die Korrekturen zu lesen. Ich glaube, die Ausichten sind nicht schlecht. Einige Zeitschriften haben gleich auf die erste Annündigung hin ihr Interesse kundgegeben und wollen darüber schreiben lassen. Thomas Mann, Hauptmann, Bahr und manch anderer von Namen haben subskribiert, wollen auch darüber schreiben. Ich brauche nicht noch zu sagen, lieber Stachu, was für eine große Freude es mir sein würde, wenn auch Du, nachdem Du das Buch gelesen, Dich öffentlich darüber aussprechen würdest. Ich wüßte keine andere Neuerung zur Sache, die mich so freuen würde und auf die ich so gespannt wäre. —

Ich habe noch eine andere, umfangreichere Schrift verfaßt: „Arktis, oder Geozentrik und Lebewesen“, die Fortsetzung der Kosmos-Schrift, die über die geistig-kulturellen und religiösen Ausfolgerungen der Geozentrik handelt. Hoffentlich kann ich auch die bald unterbringen. Es wird freilich bei den verweirtesten Verhältnissen im Verlagswesen schwer fallen. Aber hoffentlich geht das „Kosmos“-Buch gut und nimmt es ins Schlepptau. —

\*) Dehmels Frau.

Wie bin ich gespannt, was gerade Du zu dem allen sagen wirst. —

Vielen herzlichen Dank für die angekündigte „Frühling“-Uebersetzung. Ich kann das Buch kaum erwarten. Leider ist es bis jetzt nicht eingetroffen. Es wird doch nicht abhanden gekommen sein? Du schreibst, Du habest es mit dem Brief zugleich abgehandelt.

Mit diesen Zeilen laß ich Dir je ein Exemplar zweier neuer Dichtungen „Das Gottlieb“ und „Die Mutter“ zugehen; jene ist 1922 zu meinem 60., diese jetzt zum 65. Geburtstag erschienen. Den dithyrambischen Geist des „Frühling“ haben sie nicht mehr, sie wollen wissenschaftlich-religiöse Dichtungen sein, stehen ganz im Zeichen der Geozentrik. „Gottlieb“ feile ich für meine neue Auflage noch einmal durch, es hat in der äußeren Fassung diese und jene Unausgeglichenheit, die noch heraus soll. Vielleicht kommt noch weiteres derart zustande. Aber die Seite, die so lange wissenschaftlich geklungen hat, muß sich erst wieder zum recht Dichterischen rauffrischen. Hoffentlich gelingt ihr das. —

Soniel für heute, lieber Stachu. Ich habe augenblicklich mancherlei Abhaltungen und Störungen. Zu ihnen gehört ein schwerer, wohl hoffnungsloser Krankheitsfall in der Familie, wir müssen uns jederzeit der schlimmsten Nachricht gefaßt halten. Wenn das alles vorbei ist, schreib ich mal näheres darüber, wie's mit mir gegangen ist.

Mit all meinen herzlichsten Grüßen, auch an Deine liebe Frau und treue Gefährtin

Dein alter Jascu.

immer in Treue der Deinige Johannes Schlaf Dein Jascu.

Es folgten noch einige Briefe ganz intimen Inhalts. Der plötzliche Tod Prabhjanswis machte der herzlichen Korrespondenz ein Ende, ein halbes Jahr, nachdem sich die beiden Jugendfreunde nach langer Zeit wieder gefunden hatten.

# Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań  
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Poznań, ul. Wjazdowa 3

Fernsprecher: 42-91  
Postscheck-Nr. Poznań 200192

Bydgoszcz, ul. Gdańska 16

Fernsprecher: 373 und 374  
Postscheck-Nr. Poznań 200182

Drahtanschrift: Raiffeisen

Eigenes Vermögen 6.300.000,— zł / Haftsumme 10.700.000,— zł

Annahme von Spareinlagen gegen höchstmögliche Verzinsung.

// An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren. //

Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

Statt besonderer Anzeigen.

Pflichtig und unerwartet entschlief sanft meine inniggeliebte Tochter,  
unsere herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante

## Lenchen Tonn

im blühenden Alter von 24 Jahren.

In tiefem Schmerz

Alma Tonn und Kinder.

Kępczów (Ritschenwalde), den 2. September 1932.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 6. d. Mts., nachmittags 3 Uhr vom  
Trauerhause aus statt.

# Neuheiten

für die Herbst- u. Wintersaison sind schon eingetroffen

Wir haben in größter Auswahl auf Lager:

Neuheiten für Kleider, Mäntel und Kostüme,  
sowie für Herren-Anzüge und -Mäntel.

**Leinen und Baumwollstoffe**

verkaufen wir trotz der 10%igen Preissteigerung zu den alten niedrigen Preisen.

Wir bitten, diese außerordentlich günstige Gelegenheit  
zum billigen Einkauf auszunutzen.

**R. & C. KACZMAREK, POZNAŃ**  
ul. Nowa 3

Wir geben uns hiermit die Ehre, höflichst  
mitzuteilen, daß wir für die nahende Saison  
unser

**Spezialgeschäft für Dekorations-  
und Tapezier-Artikel**

Stary Rynek 80-82 (gegenüber der Wache)  
erweitert haben, und zwar haben wir die  
modernsten Dekorationsartikel, von den ein-  
fachsten bis zu den elegantesten u. geschmack-  
vollsten Mustern, am Lager, wie:

Gardinen u. Stores in Maschinen-  
u. Handarbeit, gewebte u. seidene  
Gobelins, Chaiselonguedecken,  
Decken, Plaids, Läufer, Fransen  
und Bänder zum Garnieren usw.  
vom Meter und zugepasste.

Konkurrenzlose Preise! Reelle Bedienung!

Wir empfehlen uns der geschätzten Kund-  
schaft und bitten gleichzeitig um Besuch  
unseres Lagers ohne Kaufzwang. Wir dienen  
gern mit kostenloser fachmännischer Beratung  
unserer Dekorateure. Hochachtungsvoll

Przemysł Tapiecersko-Dekoracyjny, Poznań, St. Rynek 80-82.

## Grabdenkmäler

in allen Steinarten empfiehlt billigst

**Joh. Quedenfeld**

Inh.: A. Quedenfeld

Poznań-Wilda, ul. Traugotta 21

Werkplatz: ulica Krzyżowa 17

Straßenbahnlinie 4 und 8.

Große Auswahl in fertigen Denkmälern

Gebrauchte

## Automobile

erstklassiger Fabrikate in einwand-  
freiem Zustande mit offenen sowie ge-  
schlossenen Karosserien haben als ä-  
ußerste Gelegenheitskäufe abzugeben:

Ford	11/40 PS.	4-Sitzer Phaeton
Ford	11/40 PS.	4-Sitzer Innenlenker
Tatra	2 Zyl.	4-Sitzer Innenlenker
Fiat 508	6/30 PS.	4-Sitzer Phaeton
Fiat 520	9/45 PS.	4-Sitzer Innenlenker
Essex	10/40 PS.	4-Sitzer Innenlenker
Overland-Whippet	10/40 PS.	4-Sitzer Innenlenker
Minerva	8/40 PS.	4-Sitzer Innenlenker

Chevrolet 2-Tonnen-Lastwagen

Zahlungserleichterungen  
nach Vereinbarung.

## BRZESKIAUTO S. A.

Poznań — Dąbrowskiego 29.

Tel. 63-23, 63-65. — Tel. 63-23, 63-65.

Ältestes und grösstes Spezialunter-  
nehmen der Automobilbranche Polens.  
Auto-Reparatur-Spezialwerkstatt,  
Karosserie-Fabrik. — Sämtliches  
Autozubehör.

## Ingenieur-Schule Weimar

Maschinenbau / Elektrotechnik / Automobilbau

Flugzeugbau / Flieger-  
schule / Papertechnik  
Elg. Lehrwerkstätten

Deutschland

Prospekt anfordern

Ich habe mich in Poznań, ul. Gwarna 18, I, Wohn. 4, als

## Fachärztin für Säuglings- und Kinderkrankheiten

niedergelassen.

Sprechstunden: 10—12 und 3—4.

Telefon 2273 und 6972.

**Dr. med. Anneliese Weidemann.**

## Photographie

Liefert zu extra billigen  
Preisen u. beste Ausstatt.  
Atelier „Apollo“  
Aleje Marcinkowskiego 21

Suche für meinen Sohn  
deutsch-mosaisch  
Schriftst. u.  
Handelschulbibl. Engag.  
geschäft bevorzugt. Off.  
unter 3724 a. d. Zeitung.

## Möbel

Spezial-Herren- u. Speisezim-  
mer, Schlafzimmer u. Küchen  
auf Bestellung  
in solid. Ausführung zu billigsten Preisen  
empfiehlt Möbeltischlerei

## Waldemar Günther

Swarzędz, ul. Wrzesińska 1.

## Stenerfrei

fahren Sie mit Ihrem Auto, wenn Sie 20%  
Benzin sparen können. Der in Polen paten-  
tierte Benzinzerstäuber „Raid“ ist lange Zeit  
mit Erfolg probiert und garantiert für eine Er-  
parnis von 16 bis 30%. Der **Raid-Zer-  
stäuber** kann innerhalb 2 Stunden in jeden  
Benzinzer eingebaut werden und kostet incl. Einre-  
gulieren der Maschine nur

25.— bis 30.— zł.

Alleiniger Fabrikant und Lieferant

**W. Müller, Poznań**

ulica Dąbrowskiego 34.

Größtes Spezial-Auto-Zubehör-  
und Reifen-Geschäft am Platz.

## Treibriemen

Leider, Kammhaar, Hanf  
**Karl Sander**  
Hanf- u. Draht-Seile

Poznań, ul. Dębowy Mielżyńskiego 23. Telef. 4019

## Hygien. Binden

Damen, die ihre Gesund-  
heitschonen, gebrauchen  
nur die ideale Binde  
T E K A, garantiert auf  
reiner hygrokopischer  
Watte. Centrala Sanitar-  
na, 1. KORYTOWSKI, Poznań,  
Wodna 27, Telefon 5111.

## Violinunterricht

Ausbildung von den ersten Anfängen bis  
zur Reife. — Aufnahme neuer Schüler.

## Bernhard Ehrenberg

Konzertmeister

ul. Dąbrowskiego 26 I. Sprechzeit 2—5.

DRUNEN-  
DECKEN

Wäsche nach Maß

## Eugenie Arlt

Sw. Marcin 13, I.

## Für Umzüge

von und nach Deutschland in Möbel-  
wagen ohne Umladung empfiehlt sich

## OSWALD ZIPPEL

Internationale Spedition

Möbeltransport

Neu-Bentschen. Zbąszyń.

## Geschäftshaus-

## Grundstück

mit angrenzendem noch zu bebauenden  
Gelände

Obere St.-Martinsstraße, nur direkt an kapitalkräftige  
Reflektanten zu verkaufen. Sprechstunden zwischen  
4—5 Uhr. Nähere Adresse zu erfahren unt. 3767 in  
der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Von der Reise zurück

## Dr. Watta-Skrzydlewski

## Herzarzt

Institut für Elektrokardiographie

und Herzroentgenologie.

Poznań, Sw. Marcin 66/67, I.

Tel. 12-75. Sprechst. 12-2, 6-7.

Von der Reise zurück

## Dr. med. Heider

Poznań, Wielka 7 (früher Breitstraße)

Tel. 18-80.

Empfangsstunden 9—12 u. 3—6.

## Zum Schulanfang

sämtliche Schulsachen, Schreib-  
und Zeichenhefte usw.

Papier u. Schreibmaterial

## B. Manke, Wodna 5.

Kyffhäuser-Technikum

Bad Frankenhausen, (Kyffh.)

Für Ingenieure und Werkmeister, -Maschinenbau, -Elektrotechnik,  
Automobilbau, Landmaschinenbau, Luftfahrzeugbau.

Eigener Flugplatz.